

Mindcraft

Bridging and Mapping Knowledge
Gaps in Decentralised Cooperation



Die Arbeit der EU-Delegationen mit kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften



Inhalt

Vorwort	4
Abkürzungen und Akronyme	6
Kurzfassung	7
1. Einleitung	11
2. Europäische Entwicklungszusammenarbeit: aktueller Stand	14
NDICI – Europa in der Welt	15
Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+)	16
Global-Gateway-Strategie	17
Team-Europe-Ansatz	18
Mehrjähriger Finanzrahmen (MFR) für 2028–2034 und das Instrument Europa in der Welt	19
3. Die Arbeit der EU-Delegationen mit kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften	20
3.1. Wie unterstützen EU-Delegationen kommunale und regionale Gebietskörperschaften und ihre Verbände in den Partnerländern?	21
Unterstützung der Dezentralisierung als wichtige Wegbereitung für die Einbeziehung der KRGK	21
Die Arbeit mit KRGK und VKRGK im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt	23
Die Arbeit mit KRGK und VKRGK im Rahmen der Global-Gateway-Strategie	24
Die Arbeit mit KRGK und VKRGK in fragilen Kontexten	25

3.2. Chancen und Einschränkungen für die EU-Delegationen bei der Zusammenarbeit mit KRGK 28

Die Anpassung der EUD an EU-Instrumente und -Initiativen zur internationalen Zusammenarbeit	28
Zusammenarbeit der EUD mit europäischen KRGK und VKRGK zur stärkeren Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene	30
Einbindung der Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten	32
Unterstützung und Schulungsmöglichkeiten für EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK	34

4. Beispielhafte Vorgehensweisen und Ansätze der EU-Delegationen bei der Zusammenarbeit mit kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften 36

Tschad	37
Nepal	39
Sambia	40
Guatemala	42
Madagascar	44

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen 46

Quellenangaben 52

Abbildungen 55

Vorwort



Wir erleben eine Phase tiefgreifender Veränderung in der internationalen Zusammenarbeit: Die geopolitische Konkurrenz wird stets intensiver, die multilaterale Zusammenarbeit verliert an Einfluss und der Erhalt von Fördermitteln für die Entwicklung ist erschwert. Gleichzeitig werden territoriale Ungleichheiten immer größer und der Fortschritt bei der Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele geht viel zu langsam vonstatten.

Seit 2021 formuliert die Europäische Union (EU) fortwährend neu, wie sie außerhalb ihrer Grenzen agiert. Das Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit – Europa in der Welt (Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument: NDICI) zusammen mit der Global-Gateway-Strategie und dem Team-Europe-Ansatz stehen für einen Wechsel zum strategischeren, geopolitischeren auswärtigen Handeln, das sowohl einfacher als auch flexibler umzusetzen sein soll. Auch die Rolle und Arbeit der EU-Delegationen werden hervorgehoben und gestärkt, von der Planung und zugewiesenen Fördermitteln bis hin zur Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten.

Kommunale und regionale Gebietskörperschaften spielen eine wichtige Rolle dabei, diese Ambitionen in greifbare Ergebnisse für Bürger*innen zu verwandeln. Als bürgernächste Regierungsebene stellen sie wichtige öffentliche Dienstleistungen bereit, sind für die Entwicklung vor Ort zuständig, fördern die demokratische Teilhabe und bauen sektorübergreifende Partnerschaften auf. Sie haben eine einzigartige Möglichkeit, europäische Prioritäten mit der Realität vor Ort zu verbinden. So können sie gewährleisten, dass Investitionen nachhaltige Vorteile in ihre Gemeinden bringen. Der Erfolg des vom Global Gateway geförderten territorialen Ansatzes hängt davon ab, nicht nur nationale Institutionen zu erreichen, sondern auch die Städte, Regionen und Kommunen, in denen die Entwicklung letztendlich stattfindet.

Der aktuelle EU-Planungszeitraum hat Chancen für kommunale und regionale Gebietskörperschaften geschaffen. Ihre Beiträge zur internationalen Entwicklung finden zunehmend Anerkennung. Diese Fallstudie zeigt jedoch, dass es weiterhin erhebliche Herausforderungen gibt.

Die Zusammenarbeit zwischen EU-Delegationen und verschiedenen kommunalen sowie regionalen Gebietskörperschaften, einschließlich ihrer jeweiligen Verbände in den Partnerländern, unterscheidet sich beträchtlich. Zwar gibt es bewährte Verfahren, doch sind die Konsultationsmechanismen noch unsystematisch. Eine sinnvolle Teilnahme an der Programmplanung und Implementierung bleibt sporadisch. Trotz des erwiesenen Potenzials für die Stärkung lokaler Regierungsführung, den Aufbau institutioneller Kapazitäten und die verbesserte Bereitstellung öffentlicher Dienste bleibt die dezentrale Zusammenarbeit zwischen den Gebietskörperschaften der EU und der Partnerländer sowie ihren Verbänden nach wie vor hinter ihren Möglichkeiten zurück.

Diese Fallstudie wird zu einem wichtigen Zeitpunkt veröffentlicht. Während die Entwicklung des Mehrjährigen Finanzrahmens 2028–2034 aktiv vorangetrieben wird, bietet sich die wertvolle Gelegenheit, die aus der aktuellen Planungsperiode gewonnenen Erkenntnisse in einen effektiveren Rahmen für internationale Partnerschaften zu verwandeln. Dazu gehören ein verstärkter, strukturierter Dialog mit kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften, die systematischere Integration der Multi-Level-Governance in das auswärtige Handeln der EU und die Bereitstellung gezielter Finanzierungsmechanismen zur Unterstützung dezentraler Zusammenarbeit. Letztendlich hängt der Erfolg der europäischen internationalen Zusammenarbeit nicht von ihren Ambitionen ab, sondern von ihrer Fähigkeit, jedes Partnerland und Territorium zu erreichen und jede Regierungsebene einzubinden. Indem sie kommunale und regionale Gebietskörperschaften als Partner für die Entwicklung anerkennt, kann die Europäische Union stärkere, robustere und inklusivere Partnerschaften aufbauen, aus denen nachhaltige Vorteile für Bürger*innen und Gemeinden entstehen.

Wir freuen uns darauf, diese Arbeit zusammen mit der EU voranzutreiben und zu helfen, jedem Territorium eine Stimme und jeder Regierungsebene einen Platz in dieser Partnerschaft zu geben.

Fabrizio Rossi,
Generalsekretär des Rat der Gemeinden
und Regionen Europas (Council of European
Municipalities and Regions: CEMR)

Über CEMR

Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas (Council of European Municipalities and Regions: CEMR) ist Europas erster und größter Verband kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften. Als einzige Organisation vereint sie 60 nationale Verbände kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften aus 41 Ländern.

Der CEMR befähigt Städte, Gemeinden und Regionen, friedliche, inklusive, faire und widerstandsfähige Gemeinschaften aufzubauen, indem er ihnen in Europa und auf der internationalen Bühne eine Stimme gibt. Das Ziel des CEMR ist es, Führungspersonen vor Ort zu befähigen, so dass sie nachhaltigen Wandel für ihre Territorien bewirken und effektiv mit globalen Herausforderungen umgehen können.

Der CEMR dient ebenfalls als europäische Abteilung der globalen Organisation UCLG (United Cities and Local Governments, Verband von Städten und kommunaler Gebietskörperschaften).

Über PLATFORMA

PLATFORMA ist die gesamteuropäische Koalition an Städten und Regionen und deren Verbänden, die in der Entwicklungszusammenarbeit zwischen Städten sowie Regionen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene aktiv ist. Alle Partner sind wichtige Akteure in der internationalen Zusammenarbeit zur nachhaltigen Entwicklung. PLATFORMA fungiert als Kompetenzzentrum für das internationale Handeln europäischer kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften. Die Koalition setzt sich dafür ein, die Beiträge europäischer kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften zu EU-Strategien für Entwicklungszusammenarbeit und internationale Rahmenwerke zu stärken. PLATFORMA ist eine Flagship-Initiative des CEMR und wird von der Europäischen Union über die Generaldirektion Internationale Partnerschaften der Europäischen Kommission (DG INTPA) kofinanziert.

Über das Mindcraft-Projekt

Das Projekt „Wissenslücken in der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit zuordnen und schließen“ von Mindcraft (Juni 2024 – Dezember 2026) soll Wissen und Verständnis der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit (DEZ) stärken, indem die DEZ-Aktivitäten der europäischen kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften (KRGK) und deren Verbänden zusammengeführt, aufgezeichnet und analysiert werden. Durch das Projekt werden Berichte und Länderprofile zur DEZ erstellt und die Zusammenarbeit zwischen EU-Delegationen und KRGK sowie deren Verbänden untersucht, um die wichtigsten Herausforderungen und Chancen zur effektiven Zusammenarbeit zu identifizieren. Neben den analytischen Tätigkeiten unterstützt das Mindcraft-Projekt auch den Dialog und die Zusammenarbeit mit DEZ-Stakeholder*innen, -Programmen und -Initiativen. Das Mindcraft-Projekt wird vom deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt.

Abkürzungen und Akronyme

AECID	Spanische Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit	HDI	Index der menschlichen Entwicklung
AFD	Französische Entwicklungsagentur	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
AIMF	Internationaler Verband französischsprachiger Bürgermeister*innen	LGAZ	Verband kommunaler Gebietskörperschaften Sambias
ANCT	Nationaler Verband der Gemeinden von Tschad	KRGK	Kommunale und regionale Gebietskörperschaften
BARM	Autonome Region Bangsamoro im muslimischen Mindanao	VKRGK	Verbände kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften
CEMR	Rat der Gemeinden und Regionen Europas	MAC-Programm	Programm für Madeira, die Azoren und Kanaren
CITIIS	Städtische Investitionen für Innovation, Integration und Nachhaltigkeit	MFR	Mehrjähriger Finanzrahmen
CLGF	Forum der Kommunalverwaltungen des Commonwealth	MIP	Mehrjähriges indikatives Programm
AdR	Europäischer Ausschuss der Regionen	NDICI	Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit
ZGO	Zivilgesellschaftliche Organisationen	NEWZA	Nexus Energie- und Wasserprogramm für Sambia
DEZ	Dezentrale Entwicklungszusammenarbeit	NGOs	Nichtregierungsorganisationen
DG INTPA	Generaldirektion Internationale Partnerschaften, Europäische Kommission	ODA	Öffentliche Entwicklungsleistungen
DG REGIO	Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung, Europäische Kommission	OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ECA	Verband äthiopischer Städte	PAG	Führungsunterstützungsprogramm in Tschad
ECDPM	Europäisches Zentrum für die Verwaltung der Entwicklungspolitik	EF	Entwicklungspolitisches Forum
EAD	Europäischer Auswärtiger Dienst	KKP	Kaufkraftparität
EIB	Europäische Investitionsbank	SDGs	Ziele für nachhaltige Entwicklung
EBWE	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	TALD	Territorialer Ansatz für kommunale Entwicklung
EFSD	Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung	TAIEX	Technische Assistenz und Informationsaustausch
EFSD+	Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus	TEIs	Team-Europe-Initiativen
EU	Europäische Union	UDTF	Technische Anlage für die städtische Entwicklung
EUD	EU-Delegationen	UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
FAMSI	Andalusischer Gemeindefonds für internationale Solidarität	UNICEF	Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
FDL	Fonds für kommunale Entwicklung	UCLG	Verband von Städten und kommunalen Gebietskörperschaften
BIP	Bruttoinlandsprodukt	UCLG-ASPAC	Verband von Städten und kommunalen Gebietskörperschaften im Raum Asien-Pazifik
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit	VNG-I	Internationale Kooperationsagentur des Verbands niederländischer Kommunen

Kurzfassung

Der Rahmen für das auswärtige Handeln der Europäischen Union (EU) für 2021–2027 hat die internationale Entwicklungszusammenarbeit der EU weitreichend verändert. Dies hat sich auch auf wichtige Entwicklungsakteur*innen und Stakeholder*innen auf verschiedenen Ebenen ausgewirkt. Im Rahmen des Instruments für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) – Europa in der Welt und der Global-Gateway-Strategie setzt die EU-Politik zur internationalen Zusammenarbeit auf einen geografischen Ansatz und investitionsbezogene Initiativen neben der lokalen Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit. Während die Rolle der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften (KRGK) anerkannt wird, unterstreicht der Wegfall des direkten Zugriffs auf EU-Mittel in der Planung für 2021–2027 sowie die unzureichend definierten Möglichkeiten für ihre Beteiligung, wie wichtig es ist, Mechanismen für eine effektive und tiefgehende Einbindung zu finden. Auch müssen Praktiken für die dezentrale Entwicklungszusammenarbeit (DEZ) angepasst werden, um globale Herausforderungen anzugehen.

Diese Entwicklungen zeigen, dass ein besseres Verständnis dafür benötigt wird, wie EU-Delegationen (EUD) als verantwortliche Hauptakteur*innen für Programmplanung und Zuweisung von Finanzmitteln im Partnerland mit KRGK und deren Verbänden (VKRGK) sowie mit in den jeweiligen Partnerländern aktiven DEZ-Partnerschaften und -Akteur*innen zusammenarbeiten. KRGK und VKRGK sind und bleiben die wichtigsten Akteure, um nachhaltige Entwicklungsziele mit lokaler Verantwortung und direkter Auswirkung auf die Gemeinde vor Ort zu erreichen.

In dieser Fallstudie wird analysiert, inwieweit und wie EUD mit KRGK und VKRGK im Kontext des NDICI – Europa in der Welt, der Global-Gateway-Strategie und stets fragileren Bedingungen zusammenarbeiten. Es werden Herausforderungen und Chancen für die Stärkung dieser Zusammenarbeit identifiziert. Die Auswertung basiert auf Antworten von 40 EUD auf der ganzen Welt auf eine Umfrage aus dem Jahr 2025 und Folge-Interviews mit fünf EUD (Guatemala, Madagaskar, Nepal, Sambia und Tschad)

sowie weiterem Austausch mit den Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit von EU-Mitgliedsstaaten.

Die Ergebnisse dieser Studie bestätigen, dass ein förderliches Umfeld, insbesondere der Grad der Dezentralisierung sowie der Kapazitätsaufbau der KRGK und ihrer Verbände der Schlüssel für die wirksame Beteiligung der KRGK und VKRGK im Partnerland sind. Obwohl der Kontext von Partnerland zu Partnerland stark unterschiedlich ist, bewertete die Mehrheit der 40 befragten EUD (62,5 %) die Dezentralisierung in ihrem Partnerland positiv, während 57,5 % die Dezentralisierungsbemühungen aktiv unterstützten. Beispiele aus Guatemala, Nepal, Sambia und Tschad zeigen, dass Unterstützung der lokalen Regierungsführung, Verwaltung der öffentlichen Finanzen und VKRGK die KRGK befähigt, aktiver an den territorialen Entwicklungsprozessen und (zukünftigen) EU-finanzierten Investitionsinitiativen teilzuhaben. Einige erhebliche Herausforderungen verbleiben, insbesondere Zugang zu Finanzmitteln, Vorbereitung kommunaler Entwicklungspläne und Entwicklung bankfähiger Projekte. Weitere, gezielte Unterstützung für KRGK und VKRGK wäre daher von Vorteil.

Die Studie zeigt ebenfalls, dass obwohl die EU-Institutionen die Rolle der KRGK für die internationale Zusammenarbeit der EU anerkennen, ihre Rolle ungleichmäßig und eher begrenzt ist. Während mehr als die Hälfte der 40 befragten EUD (57,5 %) im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt mit KRGK und VKRGK zusammenarbeiten, erklärten 20 %, dass sie im Rahmen der Global-Gateway-Strategie mit ihnen arbeiten, und 25 % berichteten, dies zu planen. Eines der in den Umfrageantworten der EUD identifizierten Hindernisse ist das Fehlen eines angemessenen Rahmens für eine strukturierte und systematische Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK. Die Streichung der Haushaltslinie für KRGK in der vorherigen kombinierten thematischen Haushaltslinie für „Zivilgesellschaftliche Organisationen – lokale Behörden (ZGO-LB)“ führte zu weniger Möglichkeiten zur direkten Zusammenarbeit mit KRGK und erschwerte es den EUD, sie in EU-Programmen und -Initiativen zu unterstützen. Des Weiteren gaben 69,2 % der EUD (27 der 39, die diese Frage beantwortet haben) an, dass eine spezifische Haushaltslinie für KRGK zu einer stärkeren Einbindung führen würde. Andere genannte

Hindernisse und Gründe sind begrenzte administrative und personelle Kapazitäten der EUD und die geringe (oder fehlende) Priorisierung der Dezentralisierung und Zusammenarbeit mit KRGK und ihren Verbänden sowie die spezifischen Gegebenheiten im jeweiligen Partnerland.

Die Studie hebt ebenfalls den Mehrwert der Zusammenarbeit mit KRGK und ihren Verbänden in fragilen Kontexten hervor. Die Mehrheit der befragten EUD, die im fragilen Umfeld agieren (76,4 %), gaben an, dass die Zusammenarbeit mit KRGK ihre Arbeit erleichtern würde. Beispiele aus Guatemala und Madagaskar liefern praktische Einblicke, wobei im erstgenannten Fall der Mehrwert einer engen Zusammenarbeit mit KRGK betont wird und im letzteren Fall der territoriale Ansatz als effiziente Arbeitsweise und Mittel zur Erzielung von Ergebnissen in einem fragilen Kontext hervorgehoben wird.

Darüber hinaus zeigt die Studie das allgemein nicht ausgeschöpfte Potenzial der DEZ als Instrument zur Verwirklichung von Entwicklungsprioritäten vor Ort sowie von internationalen Zusammenarbeitszielen der EU auf. Illustrative Beispiele aus verschiedenen Partnerländern zeigen, wie Partnerschaften zwischen europäischen KRGK und KRGK in den Partnerländern (Gambia, Indonesien, Kap Verde) sowie die Zusammenarbeit über VKRGK und ihre internationalen Zusammenarbeitseinrichtungen oder -netzwerke (Äthiopien, Mauretanien, Sambia) sowie Wasserversorgungsunternehmen (Sambia) die lokale Regierungsführung und Kapazitäten stärken, die Erbringung von Diensten vor Ort verbessern und die lokale Umsetzung von EU-Initiativen, darunter die Global-Gateway-Strategie, unterstützen können. Trotz dieser Vorteile sind sich viele EUD der bestehenden DEZ-Partnerschaften und -Akteur*innen nicht bewusst. Somit sind auch ihre aktive Unterstützung und die Zusammenarbeit mit ihnen begrenzt. DEZ-Partnerschaften und -Projekte sollten daher unter den EUD mehr hervorgehoben und über sie informiert werden. Bestehende erfolgreiche Initiativen sollten auf ihr Wiederholungspotenzial geprüft werden, um die Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK in Partnerländern zu erleichtern und die Verbindung zwischen EU-geförderten Programmen und KRGK-Partnerschaften zu stärken. Die Erkundung potenzieller Synergien zwischen den Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit, KRGK, VKRGK und ihre internationalen

Zusammenarbeitseinrichtungen der EU-Mitgliedsstaaten bietet die Möglichkeit, die Kohärenz, Reichweite und Auswirkung der EU-Entwicklungszusammenarbeit und des Global Gateways zu optimieren.

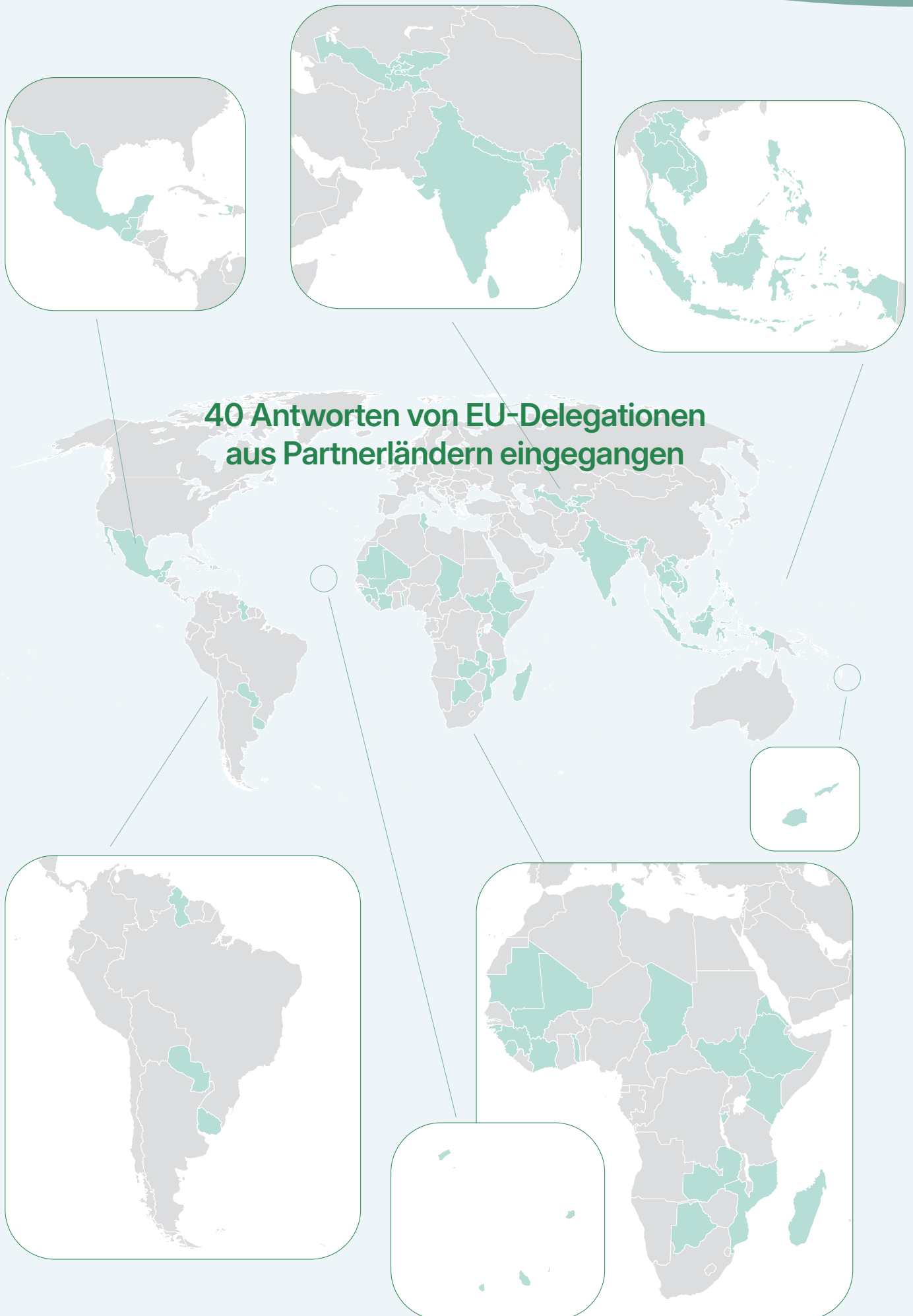
Zu guter Letzt identifiziert diese Studie den fortlaufenden Bedarf, die Kapazitäten der EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK zu stärken und die DEZ zu unterstützen. Nur 30 % der befragten EUD gaben an, spezialisierte Unterstützung oder Schulung zur Arbeit mit KRGK erhalten zu haben. Bestehende Schulungsmöglichkeiten haben EUD erwiesenermaßen geholfen, territoriale Ansätze für die lokale Entwicklung (TALD) zu verstehen und passende Instrumente für die Einbindung vor Ort zu identifizieren. Neben Bemühungen zum Kapazitätsaufbau durch Schulungen wären klarerer Leitlinien für EUD, stärkere Planungsvorgaben und gezielte Hilfsmittel zur Integration territorialer Aspekte in die EU-Zusammenarbeitspolitik und -initiativen von Nutzen.

Die Studie zeigt, dass KRGK und ihre Verbände im Rahmen der sich weiterentwickelnden Prioritäten und Ansätze der EU für die internationale Zusammenarbeit nach wie vor wichtige Partner für die Erzielung nachhaltiger Ergebnisse der lokalen Entwicklung sind. Insgesamt unterscheiden sich aber das Ausmaß und die Art und Weise wesentlich, wie EUD mit KRGK in den verschiedenen Partnerländern zusammenarbeiten. In Bezug auf die effektive Zusammenarbeit zwischen EUD und KRGK sowie auf die sinnvolle Beteiligung der KRGK im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der EU bestehen weiterhin erhebliche Herausforderungen. Durch eine systematische Beteiligung der KRGK und ihrer Verbände in EU-Initiativen und -Ansätzen, unter anderem durch eine stärkere Einbindung der EUD, würde die Entwicklungseffektivität mit stärkeren Auswirkungen vor Ort verbessert.

Die Erkenntnisse dieser Studie sind angesichts der laufenden Diskussionen über den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für 2028–2034 besonders relevant und können insbesondere zur Debatte über das vorgeschlagene Instrument „Europa in der Welt“ beitragen.

DIE EMPFEHLUNGEN AUF EINEN BLICK

- Fortlaufende Unterstützung für die Dezentralisierung in Partnerländern und Bereitstellung zielgerichteter finanzieller und technischer Unterstützung für KRGK und VKRGK, um Hindernisse für ihre Beteiligung an der internationalen Zusammenarbeit der EU aus dem Weg zu schaffen
- Schaffung eines klaren Rahmens für die Einbindung sowie geeigneter Förderinstrumente für KRGK zur Unterstützung ihrer effektiven Beteiligung am auswärtigen Handeln der EU, einschließlich der Global-Gateway-Strategie
- Förderung kontextspezifischer Entwicklungsansätze zur Stärkung und Unterstützung von KRGK und VKRGK in fragilen Kontexten
- Stärkung der Zusammenarbeit von EUD mit KRGK und VKRGK, unter anderem durch eine stärkere Verbindung zwischen EU-finanzierten Programmen sowie Initiativen und DEZ-Partnerschaften
- Erkundung potenzieller Synergien zwischen den Agenturen für Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten, KRGK, VKRGK und deren Einrichtungen für internationale Zusammenarbeit
- Weitere Stärkung der Kapazitäten und Expertise der EUD für eine wirksame Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK



1. Einleitung

Der Rahmen für das auswärtige Handeln der Europäischen Union (EU) für 2021–2027 hat strategische, strukturelle und operative Änderungen der internationalen und Entwicklungszusammenarbeit der EU eingeführt. Dies hat sich auch auf wichtige Entwicklungsakteur*innen und Stakeholder*innen auf verschiedenen Ebenen ausgewirkt. Im Vergleich zur Planungsperiode vor 2021 ist die europäische Politik zur internationalen Zusammenarbeit unter dem Instrument für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit (NDICI) – Europa in der Welt und der Global-Gateway-Strategie (siehe Abschnitt 2) besser integriert, flexibler und geopolitischer geworden. Geografische Programme und Ansätze sind stärker in den Mittelpunkt gerückt und die Rolle der EU-Delegationen (EUD) wurde verstärkt, insbesondere bei der Planung und Fördermittelzuweisung auf der Ebene der Partnerländer.

Diese Entwicklungen bieten sowohl Chancen als auch Herausforderungen bei der Einbindung kommunaler und regionaler Gebietskörperschaften (KRGK). Einerseits entstehen durch den stärkeren Fokus auf Partnerland-Ebene neue Chancen zur Stärkung territorialer Ansätze und Partnerschaften zwischen EUD und KRGK in der Entwicklungspolitik (PLATFORMA 2021, 2024), andererseits wurde die thematische Haushaltslinie für KRGK aus dem NDICI – Europa in der Welt entfernt, wodurch KRGK keinen direkten Zugang zu Fördermitteln mehr haben. Dies hat sich auf die Kapazitäten und Chancen für KRGK im Umgang mit dem EU-Framework für auswärtiges Handeln allgemein und insbesondere mit den EUD ausgewirkt. Der stärkere Bezug der EU auf strategische Interessen, investitionsbezogene Ansätze und die Einführungsrolle der EU-Mitgliedsstaaten, bisher ohne klare Definition der Zugangspunkte für KRGK, kann ihre Rolle und ihren Einfluss schwächen (PLATFORMA, 2024; OECD 2025a S. 45–47). Dies gilt insbesondere für die Global-Gateway-Strategie. Der empirische Nachweis der Auswirkungen dieses Kontexts zur EUD-Beteiligung mit KRGK und deren Verbänden (VKRGK) in europäischen und Partnerländern als Entwicklungsakteur*innen ist dennoch weiterhin beschränkt.

Verfügbare Auswertungen haben auf verschiedene, allgemeine Einschränkungen des aktuellen EU-Rahmens für die internationale Zusammenarbeit hingewiesen, insbesondere in Bezug auf die Beteiligung von KRGK. Einige Auswertungen warfen Fragen zum Fokus des Global Gateways auf (Entwicklung im Vergleich zur Investitionsagenda) und die Transparenz ihrer Managementstruktur (Olivié und O’Shea, 2023; Counterbalance et al. 2024), einschließlich des Auswahl- und Einführungsverfahrens für Global-Gateway-Projekte (OECD, 2025a). Des Weiteren wurde das Bedürfnis für eine inklusive Multi-Stakeholder-Teilhabe (Olivié und O’Shea, 2023; Counterbalance et al. 2024; OECD 2025a) sowie eine klarere, systematischere Anwendung des 360-Grad-Ansatzes (OECD, 2025a) hervorgehoben.

Bezüglich der Rolle und der Beteiligung von KRGK beschreibt die Verordnung des NDICI – Europa in der Welt (Verordnung (EU) 2021/947) KRGK als Entwicklungsakteure und drückt die Absicht aus, sie mit einer indikativen Zuweisung von 500 Millionen EUR während des Zeitraums 2021–2027 zu unterstützen. Im Global Gateway werden KRGK jedoch nicht ausdrücklich genannt (Bossuyt und Sabourin, 2024). Eine stärkere Beteiligung der KRGK bei der Umsetzung des Global Gateways wird jedoch gefordert (siehe Europäischer Ausschuss der Regionen, 2025) und von EU-Institutionen (z. B. Europäische Kommission, 2025a) anerkannt.

Wie genau sich KRGK im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens 2021–2027 beteiligen und zu den Zielen der internationalen Zusammenarbeit der EU beitragen können, ist weiterhin recht unklar (siehe PLATFORMA, 2024). Eine der ersten Bewertungen der Einbindung von KRGK in die Global-Gateway-Strategie zeigte, dass ihre Beteiligung sowohl in der Vorbereitungs- als auch in der Umsetzungsphase begrenzt war (Bossuyt und Sabourin, 2024). Eine spätere Bewertung (Sabourin, 2025) zeigte zwar Verbesserungen hinsichtlich der allgemeinen Einbindung von KRGK, doch es gab weiterhin nur wenige Fälle, in denen sie die Führung übernahmen und eine aktive Rolle bei der Entwicklung und Umsetzung von Global-Gateway-Interventionen einnahmen.

Vor diesem Hintergrund und aufbauend auf die **vorherige Arbeit von PLATFORMA**¹ bietet diese Studie eine aktualisierte Auswertung der Zusammenarbeit der EUD mit KRGK und VKRGK, unter Berücksichtigung politischer und operativer Änderungen, die durch das NDICI – Europa in der Welt und die Global-Gateway-Strategie eingeführt wurden. Die Studie liefert neue Nachweise und Erkenntnisse zum besseren Verständnis der Entwicklungszusammenarbeit zwischen EUD als Hauptkontaktpunkte und -kanäle der EU-Fördermittelzuweisung und KRGK sowie VKRGK in Europa und den Partnerländern. In diesem Rahmen werden Herausforderungen und Möglichkeiten für eine verbesserte Zusammenarbeit identifiziert. In dieser Hinsicht ist es auch Ziel der Studie, zu einem besseren Verständnis des Kontexts, der Kapazitäten und der Einschränkungen der EUD bei der Einbindung der KRGK und VKRGK beizutragen. Und zuletzt beleuchtet die Studie die praktische Einführung internationaler Zusammenarbeitsinstrumente und -initiativen der EU auf kommunaler Ebene im Zeitraum von 2021 bis 2027, indem vergleichende Erkenntnisse der Arbeit der EUD mit KRGK und VKRGK vorgestellt werden. Die Studie und ihr Beitrag sind zeitlich relevant, um neue Denkanstöße zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für 2028–2034 und die fortlaufende Neuorganisation der EUD zu liefern (zu diesem Thema siehe OECD, 2025a).



Die in dieser Studie präsentierten Ergebnisse und Erkenntnisse basieren auf den Antworten der EUD auf eine 2025 durchgeführte Umfrage und Folge-Interviews mit ausgewählten EUD sowie Beiträge aus relevanten Treffen und Austauschrunden². Die Studie 2025 basiert auf der Umfrage von PLATFORMA aus dem Jahr 2021 und wurde aktualisiert, um die relevanten Aspekte des EU-Rahmens 2021–2027 (NDICI – Europa in der Welt, die Global-Gateway-Strategie und fragiler Kontext) zu integrieren. Die Studie 2025 wurde mit Unterstützung des G2 Unit Team der Generaldirektion Internationale Partnerschaften der Europäischen Kommission (DG INTPA) entwickelt.

¹ <https://platforma-dev.eu/wp-content/uploads/2021/02/The-work-of-EU-delegations-with-local-and-regional-governments-for-development-EN.pdf>

² Diese Studie baut auf der Teilnahme der EUD an den Online-Cluster-Meetings im Rahmen des PLATFORMA Geographic Dialogue am 4. Juni 2025 und am 21. Januar 2026 auf. Weitere Austauschrunden mit den Agenturen für Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten fanden am 17. und 24. April 2026 statt.

Die Umfrage 2025 wurde an 103 EUD weltweit gesendet. Insgesamt gingen Antworten von 40 EUD³ ein. Die meisten Antworten kamen von EUD in Partnerländern in Afrika (20 Beiträge) und Asien (13 Beiträge). Im Vergleich zur Umfrage von 2021 (53 Antworten) war die Antwortrate der EUD im Jahr 2025 geringer.

Folge-Interviews mit fünf EUD fanden auf Basis der ersten Ergebnisse der Umfrage 2025 (Guatemala, Madagaskar, Nepal, Sambia und Tschad) statt, um weitere Erkenntnisse und zusätzliche Informationen zu erhalten. Diese EUD wurden mit dem Ziel ausgewählt, illustrative Beispiele zur geografischen Vielfalt, dem Dezentralisierungsprozess im Partnerland als wichtigen Wegbereiter zur Einbindung von KRGK und verschiedenen Ansätzen der EUD zur Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK zur Stärkung ihrer Rolle zu geben. Die ausgewählten Fallstudien bieten Beispiele der Unterstützung durch EUD zum Kapazitätsaufbau der KRGK der Partnerländer (Guatemala, Nepal, Sambia, Tschad), ihrer VKRGK (Guatemala, Sambia) sowie der EUD-Beteiligung und -Beratung mit KRGK/VKRGK (Guatemala, Nepal, Sambia) oder ihre Berücksichtigung (Madagaskar, Tschad) bei der Planung oder Einführung von Projekten und Initiativen im Partnerland. Jede Fallstudie bietet Einblicke in die praktische oder potenzielle Zusammenarbeit der EUD mit KRGK und VKRGK im Rahmen der Global-Gateway-Strategie.

Die Studie ist wie folgt strukturiert. Der nächste Abschnitt umreißt die wichtigsten in der Periode 2021–2027

vorgestellten EU-Instrumente, -Initiativen und -Strategien, welche das EU-Framework zur internationalen Zusammenarbeit neu gestaltet haben, mit besonderem Fokus auf die Rolle, die für KRGK in diesem Kontext vorgesehen ist. Es werden auch potenzielle zukünftige Schritte und Änderungen am Framework erläutert, basierend auf der laufenden Vorbereitungsphase für den MFR 2028–2034. Abschnitt 3 präsentiert die Ergebnisse der Umfrage 2025 und erläutert, wie die EUD KRGK und VKRGK in den Partnerländern unterstützen und einbinden. Es werden auch identifizierte Chancen und Einschränkungen der Zusammenarbeit aufgezeigt. Abschnitt 4 fasst fünf Fallstudienbeispiele zusammen (Tschad, Sambia, Guatemala, Nepal und Madagaskar) und präsentiert unterschiedliche Erfahrungen, Ansätze und Praktiken der EUD zur Einbindung von KRGK und VKRGK. Im letzten Abschnitt werden wichtige Erkenntnisse zusammengefasst, mit Empfehlungen des CEMR und von PLATFORMA zur Rolle und Arbeit der KRGK in der Entwicklungszusammenarbeit und ihre Integration in EU-Förderinitiativen.

³ Die folgenden EUD beantworteten die Umfrage 2025: Äthiopien, Botsuana, Burundi, Côte d'Ivoire, Eritrea, Fidschi, Gambia, Guatemala, Republik Guinea, Guinea-Bissau, Guyana, Haiti, Indien, Indonesien, Kambodscha, Kap Verde, Kenia, Kirgisische Republik, Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mexiko, Mosambik, Nepal, Paraguay, Philippinen, Sambia, Sierra Leone, Sri Lanka, Südsudan, Tadschikistan, Thailand & Malaysia, Timor-Leste, Tschad, Togo, Tunesien, Uruguay, Usbekistan und Vietnam.





2. Europäische Entwicklungs- zusammenarbeit: aktueller Stand

Dieser Abschnitt bietet einen kurzen Überblick über die wichtigsten EU-Instrumente und -Initiativen, welche die internationale Zusammenarbeit der EU im Zeitraum 2021–2027 neu gestaltet haben. Dazu gehören das NDICI – Europa in der Welt als wichtigstes EU-Instrument für die internationale Zusammenarbeit und das überarbeitete Finanz- und Investitionsinstrument der EU, der Europäische Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+). Des Weiteren wird die Global-Gateway-Strategie vorgestellt, die als Leitfaden für die Investitionsmaßnahmen der EU in Partnerländern auf der Grundlage gemeinsamer Interessen dient. Darauf folgt eine Beschreibung der EU-Ansätze und -Initiativen zur verbesserten Koordinierung, Kohärenz, Nachhaltigkeit und Inklusivität des Handelns der EU, speziell der Team-Europe-Ansatz und -Initiativen (TEI) und der 360-Grad-Ansatz. Abschließend werden in diesem Abschnitt einige der wichtigsten Änderungen skizziert, die vor dem Hintergrund der laufenden Verhandlungen über den MFR für den Zeitraum 2028–2034 im bislang beschriebenen Rahmen vorgesehen sind. Der Schwerpunkt dieses Abschnitts liegt auf der vorgesehenen Rolle für KRGK und VKRGK.

NDICI – Europa in der Welt

NDICI – Europa in der Welt	
	Beschreibung: das wichtigste EU-Instrument zur internationalen Zusammenarbeit für den Zeitraum 2021–2027, unter der Leitung des DG INTPA der Europäischen Kommission. Es vereint mehrere frühere externe Handlungsinstrumente der EU.
	In Kraft getreten am: 14. Juni 2021
	Budget: 79,5 Mrd. EUR für den Zeitraum 2021–2027
	Drei Säulen: geografisch (60,39 Mrd. EUR für den Dialog und die Zusammenarbeit mit Drittstaaten), thematisch (6,36 Mrd. EUR zur Unterstützung der Menschenrechte und Demokratie, der Zivilgesellschaft, Stabilität und des Friedens) und Krisenreaktionsmaßnahmen (3,18 Mrd. EUR für effektive Intervention in Krisensituationen und Instabilität)
	Quelle: Europäische Kommission

Das NDICI – Europa in der Welt⁴ wurde 2021 ins Leben gerufen (Verordnung (EU) 2021/947), um das auswärtige Handeln der EU und seine Finanzierung flexibler, einfacher und effektiver zu gestalten. Darin werden verschiedene bislang getrennte Instrumente des auswärtigen Handelns der EU, wie das Instrument für Entwicklungszusammenarbeit und das Europäische Nachbarschaftsinstrument (eine ausführliche Übersicht findet sich bei PLATFORMA, 2021), in einem einzigen Rahmen vereint, um die Kohärenz und eine bessere geopolitische Steuerung des auswärtigen Handelns

der EU sicherzustellen (siehe Olivié und Santillán O'Shea, 2023). Das NDICI – Europa in der Welt besteht aus drei Säulen: geografisch, thematisch und Krisenreaktionsmaßnahmen. Es gibt ein zusätzliches „Flexibilitätspolster“ für unvorhergesehene Umstände oder Prioritäten (Verordnung (EU) 2021/947).

Der geografischen Säule ist der größte Anteil des Gesamtbudgets des NDICI – Europa in der Welt in Höhe von 79,5 Mrd. EUR für den Zeitraum 2021–2027 zugewiesen. Ziel dieses geografischen Ansatzes der EU ist es, die internationale Zusammenarbeit der EU durch geografische Programme besser mit den Prioritäten der Partnerländer abzustimmen (für einen Überblick siehe Bilquin, 2022).

Der stärkere geografische Ansatz der EU, der Planung und Mittelzuweisung auf Partnerland-Ebene priorisiert, unterstreicht und verstärkt die Schlüsselrolle der EUD bei der Planung, im politischen Dialog und bei der Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten in den Partnerländern. Der OECD Peer Review des auswärtigen Handelns der EU (OECD 2025a, S. 36) hob die Präsenz der EUD in den Partnerländern als Vorteil hervor, insbesondere um politischen Dialog zu ermöglichen und Beziehungen zu wichtigen Akteur*innen im Partnerland aufzubauen und zu pflegen. Des Weiteren spielen die EUD mit verstärkt investitionsorientierten Ansätzen eine Schlüsselrolle darin, sicherzustellen, dass Programme und Projekte den Realitäten, Bedürfnissen und Prioritäten im Partnerland entsprechen.

In diesem Kontext ist es wichtig, dass auch die KRGK eine Schlüsselrolle innehaben. Die Verordnung NDICI – Europa in der Welt (Erwägungsgrund 36) unterstreicht die Verpflichtung der EU zur Unterstützung der KRGK und erkennt ihre vielseitigen Rollen in der territorialen Entwicklung, Dezentralisierung und Verantwortung an (Verordnung (EU) 2021/947). Die Verordnung enthält außerdem einen indikativen Mindesttrichtwert von 500 Mio. EUR zur Unterstützung „lokaler Behörden“

⁴ https://enlargement.ec.europa.eu/funding-technical-assistance/neighbourhood-development-and-international-cooperation-instrument-global-europe-ndici-global-europe_en

im Rahmen der geografischen Programme (ebd.). Die Unterstützung soll von den EUD durch die mehrjährigen indikativen Programme (MIP) geführt werden: die Schlüsseldokumente, welche die spezifischen Ziele erläutern, die durch EU-Interventionen in den Partnerländern oder -regionen erreicht werden sollen, inklusive Finanzzuweisungen (siehe PLATFORMA, 2024).

Obwohl die EU die Rolle der KRGK anerkennt, verbleiben einige Hindernisse für eine größere, tiefgreifendere Beteiligung ihrerseits. Die Beteiligung und der Einfluss der KRGK am auswärtigen Handeln der EU wurden durch den Wegfall der Haushaltslinie für KRGK in der vorherigen kombinierten thematischen Haushaltslinie für „Zivilgesellschaftliche Organisationen – lokale Behörden (ZGO-LB)“ beeinträchtigt. (PLATFORMA, 2024). Zudem bleibt der EU-Rahmen 2021–2027 für die Entwicklungszusammenarbeit bezüglich konkreter Mechanismen der Multi-Level-Governance unklar, was die Einbindung der KRGK erschwert (ebd.). Diese Herausforderungen zeigen, wie wichtig eine effektive Zusammenarbeit von EUD und KRGK ist, unter anderem bei der Identifizierung von Zugangspunkten für die Beteiligung der KRGK.

Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+)

Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+)	
	Beschreibung: EU-Finanzierungsinstrument mit verschiedenen Instrumenten zur Risikoaufteilung
	In Kraft getreten am: 14. Juni 2021
	Budget: 40 Mrd. EUR in Garantien und 135 Mrd. EUR in Investitionen bis 2027
	Grundsätze: „Policy first-“ und länderorientierter Ansatz
	Quelle: Europäische Kommission

Das wichtigste Finanzierungsinstrument des NDICI/ Europa in der Welt (und der Global-Gateway-Strategie, siehe unten) ist der **Europäische Fonds für nachhaltige Entwicklung Plus (EFSD+)**⁵. Der EFSD+ wurde 2021 eingerichtet und bündelt frühere Finanzinstrumente und -mechanismen (wie den Europäischen Fonds für nachhaltige Entwicklung – EFSD). Er stellt Garantien, Darlehen, Blending und technische Unterstützung bereit, um Anreize für nachhaltige Investitionen und Beteiligung des Privatsektors zu schaffen. Durch diese Mechanismen soll der EFSD+ bis zu 135 Mrd. EUR an öffentlichen und privaten Finanzmitteln mobilisieren, um bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SGD) zu helfen (Europäische Kommission, kein Datum). Ziel ist es, risikoreiche Investitionen zu ermöglichen, die große Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsentwicklung haben können (siehe OECD, 2025b).

Der EFSD+ verfügt über Garantien in Höhe von 40 Mrd. EUR und Mittelkombinationen in Höhe von 18 Mrd. EUR. Die Garantien werden durch eine offene Architektur an Umsetzungspartnern (qualifizierte europäische, internationale und regionale Finanzinstitutionen) verteilt, während Mittelkombinationen beispielsweise durch Investitionszuschüsse oder technische Hilfe unterstützt werden (siehe OECD, 2025a, S. 55–58). Um Investitionsprojekte mit großen Entwicklungsauswirkungen zu identifizieren und auszuwählen, gibt es eine EFSD+-Anlaufstelle in jeder EUD (ebd., S. 48). So können die EUD Verbindungen und Zusammenarbeit zwischen Partnerländern, europäischen Akteur*innen und Finanzinstitutionen ermöglichen und sicherstellen, dass die Investitionen mit den Prioritäten der EU in Einklang stehen.

Allgemein ist der EFSD+ für Finanzinstitutionen vorgesehen (OECD, 2025a, S. 60). Um sich zu qualifizieren, werden die Finanzinstitutionen von der Europäischen Kommission einer „Säulenbewertung“ unterzogen. Das bedeutet, dass ihre administrativen und finanziellen Kapazitäten ausreichend stark und adäquat sein müssen, um „die Umsetzung von EU-Fördermitteln oder Budgetgarantien indirekt verwalten“ zu können (OECD, 2025b, S. 2). Auch wenn das EFSD+-Instrument über die Kapazitäten der KRGK hinausgeht, könnten sie theoretisch ihre wichtigen lokalen Erkenntnisse zur Entwicklung und Einführung der Projekte über die EFSD+-Anlaufstellen der EUD einbringen.

⁵ https://international-partnerships.ec.europa.eu/funding-and-technical-assistance/funding-instruments/european-fund-sustainable-development-plus_en

Global-Gateway-Strategie

Global-Gateway-Strategie	
	<i>Beschreibung: EU-Investitionsstrategie</i>
	<i>Eingeführt: 1. Dezember 2021</i>
	<i>Budget: Ursprünglich bis zu 300 Mrd. EUR in Investitionen bis 2027 mobilisieren (2025 auf 400 Mrd. EUR bis 2027 aktualisiert).</i>
	<i>Grundsätze: demokratische Werte und hohe Standards, Verantwortung und Transparenz, gleichberechtigte Partnerschaften, umweltfreundlich und sauber, sicherheitsbedacht, Investitionen des Privatsektors</i>
	<i>Fokus/Partnerschaftsbereiche: Digital, Klima und Energie, Transport, Gesundheit, Bildung und Forschung</i>
	<i>Liste der Projekte: https://www.consilium.europa.eu/en/press/press-releases/2025/12/10/global-gateway-council-endorses-flagship-project-list-for-2026/</i>
	<i>Quelle: Europäische Kommission</i>

Die Einführung des **Global Gateways**⁶ als wichtigste Investitionsstrategie der EU ist eine weitere erhebliche Änderung des Finanzrahmens 2021–2027. Der Global Gateway unterstreicht nachhaltige Infrastrukturinvestitionen und -partnerschaften mit stärkerer Einbindung des Privatsektors. Das ursprüngliche Ziel dieser Strategie war, bis zu 300 Mrd. EUR (Europäische Kommission, 2025b) in Sektoren wie Klima und Energie, Transport, Bildung und Gesundheit sowie digitale Transformation bis 2027 zu mobilisieren. **Die Präsidentin der Europäischen Kommission verkündete**⁷ im Oktober 2025, dass dieses Investitionsziel bereits erreicht wurde. Es wurde daher ein neues Mobilisierungsziel von 400 Mrd. EUR in Investitionen bis 2027 durch den Global Gateway festgelegt.

Der Global Gateway als Investitionsstrategie ist das „positive und wertebasierte“ Angebot der EU (Europäische Kommission, 2021, 2025b) für Partnerländer mit Interventionen auf Basis von sechs Grundsätzen

(demokratische Werte und hohe Standards, Verantwortung und Transparenz, gleichberechtigte Partnerschaften, umweltfreundlich und sauber, sicherheitsbedacht, Investitionen des Privatsektors). Um zu gewährleisten, dass investitionsorientierte Ansätze diesen Grundsätzen folgen, wurde 2024 der 360-Grad-Ansatz eingeführt. Der Ansatz bietet ein ganzheitliches Modell zur Umsetzung der Global-Gateway-Strategie und legt den Schwerpunkt auf die Anwendung der sechs Grundprinzipien, die Schaffung eines förderlichen Umfelds (beispielsweise regulatorischer Rahmen, Technologie-Transfer) und die Kombination von Modalitäten und Instrumenten (siehe Rat der Europäischen Union, 2025; und Sabourin, 2025, S. 5–10). Die Umsetzung von Infrastrukturinvestitionen und -projekten über den 360-Grad-Ansatz würde daher zu ihrer Nachhaltigkeit beitragen (OECD, 2025a). Doch wie im OECD Peer Review erwähnt, muss der tatsächliche Inhalt des 360-Grad-Ansatzes und dessen konkrete Anwendung im Rahmen der Global-Gateway-Strategie genauer geklärt werden (ebd., S. 51–52).

Der Global Gateway wird über Projekte (digital, Transport, Energie, Gesundheit, Bildung) umgesetzt und ist größtenteils auf den EFSD+ angewiesen, da er selbst nicht über Finanzmittel verfügt (Europäische Kommission, 2025b, S. 15). Investitionen und Projekte werden ausgewählt, nachdem sie über den Investitions-Hub des Global Gateways eingereicht wurden, der als Hauptanlaufstelle dient. Die Team Nationals der EU-Mitgliedsstaaten erhalten von Akteur*innen aus ihren Ländern übermittelte Projekte, aus denen sie eine Shortlist zusammenstellen. Die EUD verfahren ebenso mit Projekten in ihren Partnerländern. Die Europäische Kommission trifft dann eine endgültige Auswahl und führt die Antragsteller*innen durch die verschiedenen Unterstützungsmodalitäten der EU (siehe PLATFORMA, 2025).

Die Position und der Beitrag der KRGK zu den Global-Gateway-Initiativen werden durch den Austausch im **Politischen Forum für Entwicklung (PFD)**⁸ und insbesondere der **Global Gateway Civil Society and Local Authorities Advisory Platform**⁹ (Global-Gateway-Beratungsplattform für Zivilgesellschaft und Kommunalbehörden) ermöglicht. Das PFD ist eine Konsultationsplattform der Europäischen Kommission mit 79 Mitgliedern aus 175 Ländern, darunter Verbände der KRGK, Netzwerke an Nichtregierungsorganisationen (NGO), Unternehmensverbände und Repräsentant*innen der Institutionen der EU und EU-Mitgliedsstaaten. Ziel ist es, den Austausch bewährter Praktiken zur Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsprojekte in Partnerländern zu fördern¹⁰.

⁶ https://commission.europa.eu/topics/international-partnerships/global-gateway_en

⁷ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ac_25_2346

⁸ <https://pfddialogue.eu/?page=about>

⁹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/governance/global-gateway-civil-society-and-local-authorities-advisory-platform_en

¹⁰ Für eine vollständige Liste der politischen Schwerpunkte des Dialogs und der Mitglieder des PFDs siehe: PFD-Broschüre 2025, abrufbar unter: <https://pfddialogue.eu/?page=about>

Die Global Gateway Civil Society and Local Authorities Advisory Platform ist eine Arbeitsgruppe des PFDs, die der Europäischen Kommission Feedback zu umsetzungsbezogenen Aspekten der Global-Gateway-Strategie liefert. Die Plattform hat 57 Mitglieder (42 aus ZGO-Netzwerken und -Plattformen, 4 aus sozialen Partnern, Berufs- und Unternehmensverbänden und 11 aus KRGK-Verbänden und -Netzwerken, darunter CEMR-PLATFORMA), die vielfältige Perspektiven bieten. Die Plattform trifft sich einmal jährlich mit der Europäischen Kommission (DG INTPA und dem Kommissar) Die Lenkungsgruppe mit 15 Mitgliedern leitet die Arbeit der Plattform und bereitet das jährliche Meeting mit der Europäischen Kommission vor.

Die Beteiligung der KRGK im Global Gateway ist zwar wichtig und äußerst relevant, aufgrund der Auswirkungen und Folgen von Global-Gateway-Projekten auf lokale Territorien, Wirtschaften und Gesellschaften (siehe PLATFORMA, 2024, 2025, 2026), doch gibt es nach wie vor viele Hürden, die die aktive Teilnahme der KRGK an dieser Strategie hindern. Dies gilt insbesondere für den Zugang der KRGK zu Finanzmitteln. Beispielsweise sahen von den 46 Fällen der Beteiligung von KRGK an Global-Gateway-Projekten, die vom ECDPM erfasst und analysiert wurden, nur 17 eine Form direkter Finanzierung für KRGK vor (siehe Europäische Kommission, 2026a, S. 7). PLATFORMA führt dies darauf zurück, dass europäische Einrichtungen erhebliche Investitionen leisten müssen, um förderfähige Projekte einreichen zu können (in der Regel mehr als 10 Mio. EUR), wodurch die meisten KRGK automatisch ausgeschlossen werden. Des Weiteren zählt die Beteiligung der KRGK nicht zu den Auswertungskriterien, wodurch die Chance, KRGK-Beteiligung und stärkere Verantwortung für die Projekte zu fördern, vertan wird (siehe PLATFORMA, 2024, 2025).

Während des vom DG INTPA der Europäischen Kommission und des Europäischen Ausschusses der Regionen (AdR) organisierten Forums Cities and Regions for International Partnerships (Städte und Regionen für internationale Partnerschaften) wurden auch diverse weitere Hindernisse für die aktivere Beteiligung der KRGK im Global Gateway hervorgehoben. Diese identifizierten Hindernisse beziehen sich auf die begrenzten administrativen Kapazitäten und die begrenzte Autonomie der KRGK in stark dezentralen Partnerländern sowie Kommunikationslücken zum Global Gateway zwischen den beteiligten Akteur*innen (siehe Europäische Kommission, 2026a).

Team-Europe-Ansatz

Team-Europe-Ansatz	
	Beschreibung: koordiniertes Handeln der EU und EU-Mitgliedsstaaten im Partnerland mit transformativer, effektiver und sichtbarer Wirkung. Die Mitglieder entwerfen Team-Europe-Initiativen (TEI) zusammen auf Basis der Schlussfolgerungen des Rates am 23. April 2021.
	Eingeführt: April 2020 als koordinierte EU-Reaktion auf COVID-19, später als kooperatives Modell für EU-Initiativen genutzt.
	Mitglieder: EU, EU-Mitgliedsstaaten (einschließlich ihrer durchführenden Stellen und öffentlichen Förderbanken), Finanzinstitutionen (Europäische Investitionsbank: EIB, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung: EBWE), Privatsektor, Nichtregierungsorganisationen.
	Liste der TEI: https://capacity4dev.europa.eu/_en
	Quelle: Europäische Kommission

Des Weiteren betont der EU-Rahmen 2021–2027 für internationale Zusammenarbeit den **Team-Europe-Ansatz**¹¹. Dieser Ansatz besteht aus drei Arten koordinierter Maßnahmen von vielseitigen relevanten europäischen Akteur*innen, darunter gemeinsame Programmplanung, gemeinsame Umsetzung und Team-Europe-Initiativen (TEI) (für einen Überblick siehe OECD, 2025a, S. 39-40).

TEI sind Handlungsrahmen für koordinierte und hauptsächlich unabhängige Interventionen verschiedener Akteur*innen (darunter EU-Institutionen, EU-Mitgliedsstaaten und deren Agenturen sowie Entwicklungsbanken, Finanzinstitutionen und weitere) zur Verwirklichung gemeinsamer strategischer Ziele (OECD, 2025a, S. 38-39). TEI stützen bestehende Programme und Mechanismen zur Entwicklungszusammenarbeit und stärken die Sichtbarkeit von Strategien wie dem Global Gateway (Keijzer et al., 2023, S. 5). Das Governance-Modell der TEI hängt von den an der Umsetzung beteiligten

¹¹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/team-europe-initiatives_en

Akteur*innen im jeweiligen Partnerland bzw. der Region ab. Die EUD spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der TEI in den Partnerländern, richten sie an der Realität und den Akteur*innen vor Ort aus und übernehmen die Verantwortung für die Projekte (Keijzer et al., 2023, S. 16). Auch können die EUD Projekte initiieren, um Synergien zwischen EU-Mitgliedsstaaten und anderen Akteur*innen zu identifizieren.

Während TEI zur besseren Ausrichtung und Koordinierung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit beitragen, gibt es diverse Aspekte mit weiterem Verbesserungsbedarf. Die Analyse der fünf ausgewählten TEI zeigt, dass sie die Sichtbarkeit von EU-Maßnahmen erhöhen und Perspektiven gemeinsamer Beiträge zu den Auswirkungen des auswärtigen Handelns der EU ermöglichen (Keijzer et al., 2023). Doch die direkte Teilnahme der Partner*innen vor Ort ist weiterhin gering (insbesondere bei der Entwicklung der Initiativen), was dadurch auch für die Verantwortlichkeit gilt (ebd., S. 6 und 44). Bisher verlassen sich die TEI auf europäisch gesteuerte Initiativen/Projekte (ebd.). Des Weiteren unterstrich der OECD Peer Review die begrenzte Sichtbarkeit der Prozesse hinter den TEI, darunter die Auswahl der Prioritäten und Partner*innen und die Entwicklung der Initiativen (OECD, 2025a, S. 43). Darüber hinaus müssen die Überwachungsverfahren gestärkt werden, da die Überwachung der Ergebnisse derzeit freiwillig und nicht öffentlich verfügbar ist (ebd.).

Mehrjähriger Finanzrahmen (MFR) für 2028–2034 und das Instrument Europa in der Welt

Da der aktuelle Finanzrahmen für 2021–2027 bald endet, legte die Europäische Kommission im Juli 2025 nach dem üblichen Verfahren zur Vorbereitung des MFR ihren Vorschlag für den MFR 2028–2034 vor. Im Vorschlag der Europäischen Kommission für ein Gesamtbudget von 1,98 Bio. EUR würde sich das auswärtige Handeln der EU im Rahmen des neuen **Instruments Europa in der Welt**¹² auf 200,309 Mrd. EUR belaufen (Europäische Kommission, 2025c). Dies muss noch mit dem Europäischen Parlament und Rat verhandelt werden, wobei einige Analyst*innen (siehe beispielsweise Jones, 2025, S. 2) eine Reduzierung des vorgeschlagenen Betrags erwarten.

Wie aus dem Vorschlag der Europäischen Kommission hervorgeht, würde das Instrument Europa in der Welt gleichzeitig nachhaltige Entwicklungsziele sowie die strategischen Interessen und Wettbewerbsfähigkeit der EU verfolgen. Europa in der Welt soll separate Instrumente des Finanzrahmens 2021–2027 zusammenführen (das NDICI – Europa in der Welt, Instrument für Heranführungshilfe [Instrument for Pre-Accession assistance: IPA] und weitere) und in geografische Säulen (siehe Jones, 2025, S. 10) mit indikativen Mittelzuweisungen unterteilt werden. Außerdem sollen derzeit alle Ausgabenziele für EU-Mittel, die beispielsweise zu Klimazielen oder der Gleichstellung der Geschlechter beitragen sollen, gestrichen werden, bis auf die Anforderung, dass mindestens 90 % der EU-Fördermittel als Öffentliche Entwicklungshilfe (Official Development Assistance: ODA) ausgewiesen werden sollen (siehe Bilquin et al., 2026). Ein solcher Ansatz würde zwar mehr Flexibilität ermöglichen, könnte sich jedoch auf die demokratische Aufsicht des Europäischen Parlaments auswirken und Herausforderungen für die langfristige Planung mit sich bringen, mit Auswirkungen auf Partner*innen auf verschiedenen Ebenen (Jones, 2025, S. 5).

PLATFORMA verfolgt die Entwicklungen der Verhandlungen zum neuen MFR aktiv. In „Policy Position on Local and Regional Governments in Global Europe 2028–2034“ (PLATFORMA, 2026, S. 3), betont PLATFORMA, dass die größte Herausforderung für die endgültige Gestaltung dieses Instruments die richtige Balance aus Mechanismen für Flexibilität, Verantwortlichkeit und Transparenz sein wird sowie langfristige Planungsansätze. PLATFORMA (2026, S. 5) hob hervor, dass die Zusammenarbeit mit KRGK und der Kapazitätsaufbau im Einklang mit ihren jeweiligen Mandaten im aktuellen „Europa in der Welt“-Entwurf für die Regionen Europa und Naher Osten, Nordafrika und Golfregionen entweder vage formuliert sind oder komplett fehlen, während DEZ allgemein nicht erwähnt wird. PLATFORMA fordert daher die EU-Institutionen dazu auf, KRGK im vollen Umfang als Entwicklungsakteure und Mit-Umsetzende der EU-Außenpolitik anzuerkennen.

¹² <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=celex:52025PC0551>

An aerial photograph of a tropical village, likely in Southeast Asia, featuring several traditional round huts with thatched roofs, lush green vegetation, and palm trees. The image is framed by a large, semi-transparent circular graphic that serves as a background for the title text.

3. Die Arbeit der EU-Delegationen mit kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften

Die Rolle der KRGK und ihre sinnvolle Beteiligung an der Politik für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungszusammenarbeit sind von entscheidender Bedeutung, um zu nachhaltigeren, gezielteren und wirkungsvolleren Ergebnissen der Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit beizutragen, sowohl für ihre Gebiete als auch für die Wirtschaft und Gesellschaft vor Ort. Des Weiteren können sie Verantwortung für diese Handlungen übernehmen. In diesem Abschnitt wird untersucht inwieweit und wie die EUD als zentrale EU-Akteur*innen in den Partnerländern bei der Umsetzung des EU-Rahmens 2021-2027 für internationale Zusammenarbeit mit den KRGK und VKRGK interagieren.

Dieser Abschnitt basiert hauptsächlich auf den Antworten der EUD in der 2025 durchgeführten Befragung, ergänzt durch Schreibtischrecherche. Zuerst werden Erkenntnisse zum Stand der Dezentralisierung in den Partnerländern erläutert, da dies eine wichtige Voraussetzung für die Beteiligung der KRGK in der internationalen Zusammenarbeit ist. Es werden auch empirische Nachweise vorgelegt, die zeigen, ob, und falls zutreffend, wie die EUD den Dezentralisierungsprozess unterstützen. Als Nächstes werden Einblicke in die Einbindung der KRGK durch die EUD im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt und der Global-Gateway-Strategie erläutert, die illustrative Beispiele der Zusammenarbeit sowie Gründe dafür aufzeigen, warum einige EUD nicht mit KRGK zusammenarbeiten. Der Abschnitt analysiert dann die Ansichten der EUD zu den wichtigsten Chancen und Einschränkungen bei der Zusammenarbeit mit KRGK im EU-Rahmen 2021–2027, einschließlich potenzieller Lösungen, um ihre Einbindung zu ermöglichen oder zu stärken (beispielsweise durch Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen oder zusätzliche Schulungen und Unterstützung). Der Abschnitt umreißt einige potenziell nützliche Maßnahmen, die laut den Antworten und Erklärungen der EUD in der Umfrage 2025 den aktuellen Rahmen für die Zusammenarbeit optimieren könnten.

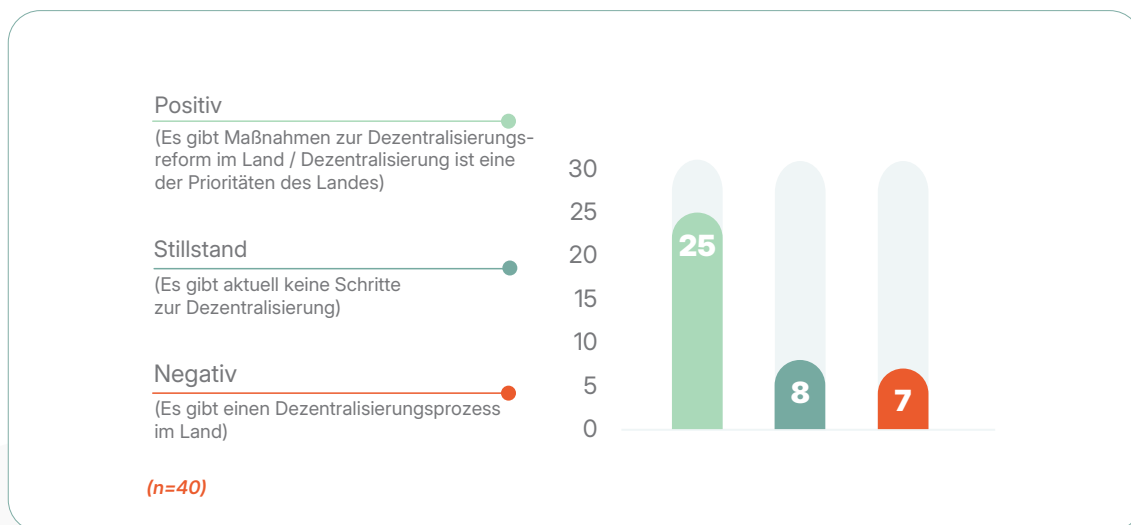
3.1. Wie unterstützen EU-Delegationen kommunale und regionale Gebietskörperschaften und ihre Verbände in den Partnerländern?

Unterstützung der Dezentralisierung als wichtige Wegbereitung für die Einbeziehung der KRGK

Der tatsächliche Grad der Dezentralisierung im Partnerland ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine sinnvolle und aktive Beteiligung der KRGK an Entwicklungsprogrammen und -projekten sowie für die Bildung von Partnerschaften mit europäischen Akteur*innen. Während die Dezentralisierungsprozesse in den jeweiligen Partnerländern mit spezifischen politischen, geschichtlichen, wirtschaftlichen und anderen Hintergründen verknüpft sind, deuten verschiedene Grade der Dezentralisierung auf verschiedene Grade der Autonomie/Kompetenzen und Kapazitäten der KRGK hin (siehe PLATFORMA, 2021, S. 20).

Die Antworten auf die Umfrage von 2025 bieten wertvolle Einblicke in den Stand der Dezentralisierung in den Partnerländern der Studie. Die meisten der 2025 befragten EUD (25 von 40 oder 62,5 %) bewerteten die Dezentralisierung in ihrem jeweiligen Partnerland als positiv. Dies signalisiert, dass es entweder laufende Dezentralisierungsmaßnahmen gibt oder dass die Dezentralisierung eine der Prioritäten des Landes ist. Acht EUD gaben an, dass aktuell keine Schritte zur Dezentralisierung unternommen werden: Der Dezentralisierungsprozess stand also still. Laut sieben EUD fand ein umgekehrter Prozess (Zentralisierung) in ihrem Partnerland statt (siehe Abbildung 1). Es sollte erwähnt werden, dass in der PLATFORMA-Studie von 2021 die Mehrheit der befragten EUD (34 von 53) einen laufenden Dezentralisierungsprozess in ihrem jeweiligen Partnerland angab (siehe PLATFORMA, 2021, S. 21).

1.

Abbildung 1:**Wie würde die EU-Delegation den Dezentralisierungsprozess im Partnerland einschätzen?**

Neben ihrer allgemeinen Einschätzung des Dezentralisierungsprozesses wurden die 2025 befragten EUD gefragt, ob sie die Dezentralisierung in ihrem Partnerland unterstützen. Insgesamt gaben 23 von 40 (57,5 %) der EUD an, dass sie Dezentralisierungsbemühungen unterstützen (siehe Abbildung 2). In einigen Fällen, wie in Indien, Kap Verde, Nepal, den Philippinen und Tschad, wird die Unterstützung für die Dezentralisierung langfristig und oft im Rahmen umfassenderer Ziele zur Stärkung der Demokratie und guter Regierungsführung bereitgestellt sowie zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Insbesondere die Unterstützung der Dezentralisierungsbemühungen in Kap Verde ist durchgehend Teil der allgemeinen Strategie der Entwicklungszusammenarbeit. Die EUD verfolgt dabei einen umfassenden Multi-Stakeholder-Ansatz (Einbindung der Landesregierung, KRGK und deren Verbände im Partnerland sowie europäischer Partner). Im Rahmen eines politischen Dialogs mit der kapverdischen Regierung setzt sich die EUD für die Einbindung der Dezentralisierung in nationale Strategien ein und leistet Budgethilfe für die Umsetzung dieser Strategien auf lokaler Ebene. Des Weiteren fördert die EUD die Zusammenarbeit zwischen den KRGK des Partnerlands und ihren europäischen Pendants in Projekten zum Austausch technischer Expertise und bewährter Verfahren. Diese Kooperationsprojekte tragen zum Kapazitätsaufbau der KRGK in den Bereichen territoriale Entwicklung und Naturtourismus bei. Die EUD unterstützt auch den nationalen Verband der KRGK des Partnerlandes, um dessen organisatorische Kapazitäten und die Interessenvertretung zu stärken, damit sie ihren Rollen effektiver gerecht werden können. Die Zusammenarbeit mit europäischen Partnern erfolgt hauptsächlich durch Team-Europe-Initiativen (TEI) sowie durch die Umsetzung gemeinsamer

Projekte mit den Agenturen für Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten. Diese sollen die Regierungsführung vor Ort, die Kapazitäten und Infrastruktur der KRGK stärken.

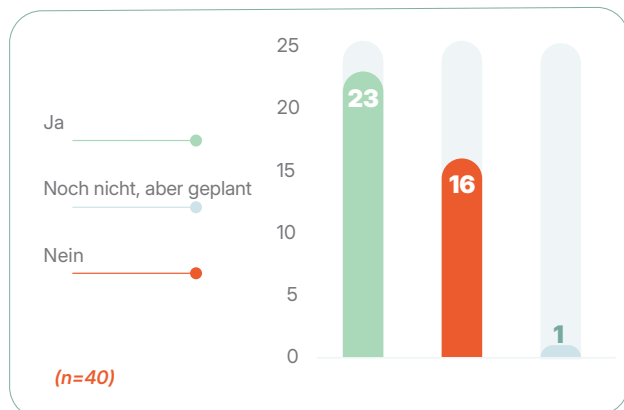
Darüber hinaus unterstützt das EU-UNDP-Projekt **GREAT**¹³ derzeit die Dezentralisierung und Stärkung der Wirksamkeit der lokalen Führungsstrukturen in Gambia. Dieses Projekt deckt mehrere wichtige Bereiche ab, darunter die Stärkung der Kapazitäten von Fachministerien und KRGK zur Ausführung dezentraler Funktionen, Stärkung des Beteiligungsrahmens für lokale Angelegenheiten (Zivilgesellschaft, Sozialpartner usw.) und Förderung der politischen Teilhabe von Frauen.

Die Dezentralisierungsbemühungen auf den Philippinen werden auf verschiedene Weise unterstützt. Der Dezentralisierungsprozess wird durch den Kapazitätsaufbau ausgewählter lokaler Verwaltungseinheiten in der Autonomen Region Bangsamoro im muslimischen Mindanao unterstützt. Dazu gehören inklusive Planungs- und Budgetierungsprozesse, während zusätzliche Unterstützung für die Verwaltung öffentlicher Gelder vorgesehen ist. Weitere Beispiele sind die Unterstützung für die Beteiligung von Frauen, Friedens- und Sicherheitspläne auf lokaler, subregionaler und regionaler Regierungsebene. Ziel ist es, ein förderliches Umfeld für Geschlechts- und Behindertensbewusstsein sowie soziale Inklusion durch Partnerschaftsinstrumente mit KRGK und zivilgesellschaftlichen Zuschüssen aufzubauen.

¹³ <https://www.undp.org/gambia/press-releases/unveiling-eu-funded-project-responsive-and-accountable-democratic-transition-eu-undp-great-initiative>

2.

Abbildung 2:
Unterstützt die EU-Delegation die Dezentralisierung im Partnerland?



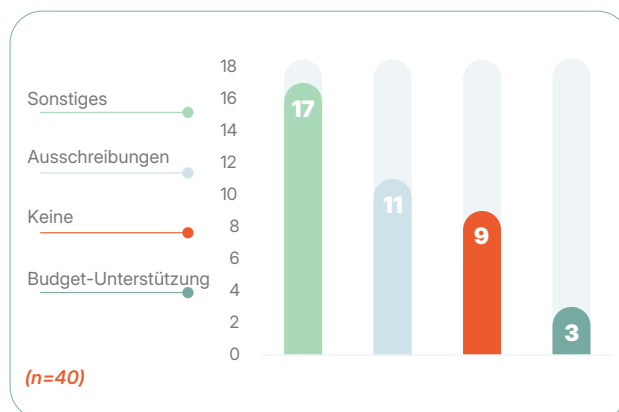
Die 16 von 40 EUD, die den Dezentralisierungsprozess in ihrem Partnerland nicht unterstützten (siehe Abbildung 2 oben), gaben dazu unterschiedliche Erklärungen an. Einige EUD agieren in einem stark zentralisierten Partnerland, was die Arbeit an der Dezentralisierung erschwert. Manchmal stehen den EUD begrenzte administrativen Ressourcen für Aufgaben zur Dezentralisierungsunterstützung zur Verfügung. Möglicherweise haben die EUD auch nur begrenzte Kontakte zu den KRGK des Partnerlands oder arbeiten mit den KRGK zusammen, jedoch nicht speziell im Bereich der Dezentralisierung. In einigen Fällen ist die Dezentralisierungsreform keine Priorität mehr für die EUD und die KRGK sind nicht an einer strategischen Partnerschaft beteiligt. Eine EUD gab an, dass sie angesichts der anstehenden Kommunalwahlen im Partnerland plant, Dezentralisierungsunterstützung erst danach zu bieten.

Ein Blick auf die Unterstützung der Dezentralisierungsbemühungen in den Partnerländern zeigt, dass viele der 2025 befragten EUD verschiedene Formen der Unterstützung bieten. Konkret antworteten 42,5 % (17 von 40) der EUDs auf diese Frage mit „Sonstiges“ (siehe Abbildung 3 unten) und erläuterten, dass sie in der Regel eine Kombination verschiedener Unterstützungsinstrumente nutzen (Budgethilfe und Ausschreibungen sowie Direktvergaben, projektbasierte Unterstützung, Beitragsvereinbarungen und Blending-Maßnahmen). Außerdem gaben 27,5 % (11 von 40) EUD an, Ausschreibungen zu nutzen, während 7,5 % (3 von 40) Budget-Unterstützung für die Dezentralisierungsarbeit der KRGK im Partnerland nutzten. 27,5 % (9 von 40) EUD nutzten keinerlei Unterstützung für die Dezentralisierungsbemühungen in ihrem Partnerland.

Es sollte erwähnt werden, dass die PLATFORMA-Studie von 2021 ähnliche Trends aufzeigte: Ein Großteil der 2021 befragten EUD gab an, verschiedene Formen der Unterstützung für die Dezentralisierungsbemühungen im Partnerland zu nutzen (PLATFORMA 2021, S. 23).

3.

Abbildung 3:
Welche Art der Unterstützung nutzt die EU-Delegation für die Dezentralisierungsarbeit mit KRGK im Partnerland?



Die Arbeit mit KRGK und VKRGK im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt

Neben der Zusammenarbeit mit den KRGK des Partnerlands zur Unterstützung der dortigen Dezentralisierungsbemühungen ist eine angemessene EUD-Zusammenarbeit mit ihnen im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt und der Global-Gateway-Strategie wichtig, um nachhaltiges, effektives Handeln und lokales Verantwortungsbewusstsein zu fördern. Die KRGK halten ein demokratisches Mandat für politische Maßnahmen und Interventionen in ihrem Gebiet und sind für die Bereitstellung öffentlicher Dienste vor Ort verantwortlich. Ihre Beteiligung als Partner und Umsetzende von EU-Maßnahmen vor Ort ist und bleibt also unerlässlich. Die Einbindung der KRGK in der Entwicklung und Umsetzung EU-geförderter Projekte und Interventionen gewährleistet, dass diese auf den lokalen Kontext und die lokalen Bedürfnisse abgestimmt sind und zur gezielten Unterstützung und Erreichung der Entwicklungsziele beitragen (siehe PLATFORMA, 2026).

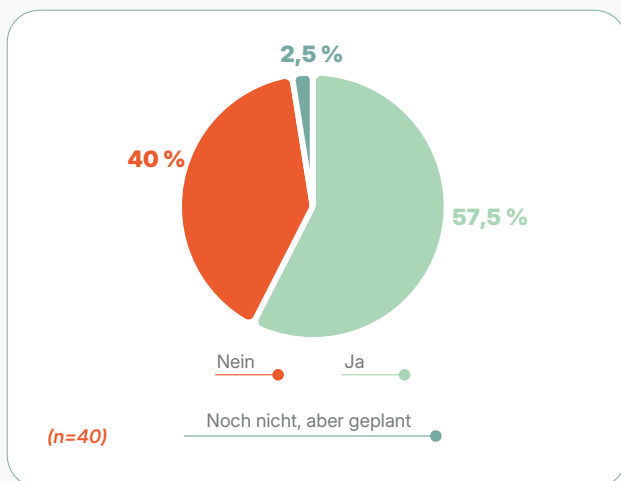
Inwieweit beziehen die EUD die KRGK der Partnerländer und ihre Verbände (VKRGK) im EU-Rahmen für internationale Zusammenarbeit 2021–2027 ein? Laut

der Umfrageergebnisse von 2025 arbeiten 23 von 40 EUD (oder 57,5 %) mit KRGK und VKRGK unter dem NDICI – Europa in der Welt im Partnerland zusammen, während eine EUD angab, dies zu planen (siehe Abbildung 4 unten). Gleichzeitig gaben 16 EUD (oder 40 %) an, dass sie nicht mit KRGK und ihren Verbänden im Partnerland zusammenarbeiten.

Es zeichneten sich drei verschiedene Gründe dafür ab, warum einige EUD keine Zusammenarbeit mit KRGK im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt pflegen. Ohne verfügbare thematische Haushaltslinie für KRGK (da die Länderzuweisung unter dem NDICI – Europa in der Welt für thematische ZGO-Programme bestimmt ist), fällt es den EUD schwer, mit KRGK und VKRGK zusammenzuarbeiten. Einige EUD sind zudem auf eine bilaterale Zusammenarbeit mit der Landesregierung angewiesen und unterhalten keine Kontakte zu KRGK und VKRGK. Und zuletzt ist die Einbindung der KRGK und VKRGK des Partnerlandes nicht immer als Priorität im Programm und den Strategien der EUD definiert. Statt Hindernisse zu bewältigen, die der Zusammenarbeit im Weg stehen, gibt es andere Prioritäten für die EUD in ihrem jeweiligen Partnerland.

4.

Abbildung 4:
Arbeitet die EU-Delegation mit KRGK oder VKRGK im Partnerland im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt zusammen?

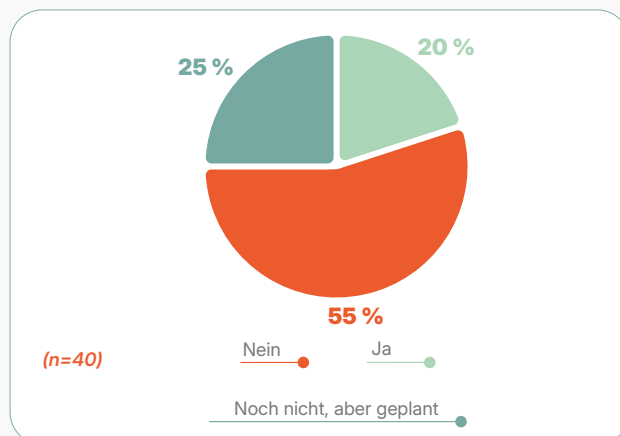


Die Arbeit mit KRGK und VKRGK im Rahmen der Global-Gateway-Strategie

Mit Blick auf die Global-Gateway-Strategie gaben 8 von 40 befragten EUD an, mit den KRGK und VKRGK des Partnerlandes zusammenzuarbeiten (20 %), 22 tun dies nicht (55 %), und 10 (25 %) erklärten, dies zu planen (siehe Abbildung 5).

5.

Abbildung 5:
Arbeitet die EU-Delegation mit KRGK oder VKRGK im Partnerland im Rahmen des Global Gateways zusammen?



Eine weitere vergleichbare Auswertung, die ECDPM-Analyse (Sabourin, 2025) zur Beteiligung von KRGK an Global-Gateway-Projekten, die von DG INTPA der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben wurde, erfasste 46 Fallstudien in 40 Ländern aus insgesamt 264 Global-Gateway-Flagship-Projekten, in denen KRGK in verschiedene Rollen beteiligt waren (in dem sie informiert oder konsultiert wurden, als Begünstigte, Durchführungspartner oder als federführende Akteure).

Einige angeführte Beispiele für Global-Gateway-Projekte und -Initiativen mit Beteiligung der KRGK und VKRGK der Partnerländer, die von den 2025 befragten EUD angegeben wurden, decken verschiedene Sektoren ab und befinden sich in unterschiedlichen Umsetzungsstadien. Beispielsweise wurde im Rahmen des Programms **Green Economy Partnership**¹⁴ in den Philippinen, das zur Global-Gateway-Initiative der EU gehört, seit 2023 umfassende Unterstützung für die Kreislaufwirtschaft und den grüne Wandel verschiedener teilnehmender lokaler Verwaltungseinheiten geleistet. Ein weiteres Beispiel ist Indien, wo über 40 Städte und Kommunen bei ihren Bemühungen zur städtischen Transformation im Rahmen des Programms City Investments to Innovate, Integrate and Sustain (**Städtische Investitionen für Innovation, Integration und Nachhaltigkeit: CITIIS**)¹⁵ als Teil der Global-Gateway-Strategie unterstützt werden. Die Phase CITIIS 1.0 startete 2018, während CITIIS 2.0 seit 2023 umgesetzt wird.

Einige der EUD, die angaben, die Einbindung von KRGK oder VKRGK der Partnerländer in Global-Gateway-Projekte zu planen, machten zusätzliche Angaben zu den Möglichkeiten für diese Einbindung. Dazu zählten beispielsweise Initiativen zur Klimaanpassung (Kap Verde), Abfallwirtschaft (Gambia). In Madagaskar soll die Beteiligung der KRGK im Rahmen des „All accountable“-Programms für technische Unterstützung stattfinden (siehe Abschnitt 4).

¹⁴ <https://www.greeneconomy.ph/about/about-gepp>

¹⁵ <https://citiis.niua.in/ourwork>

Es gibt verschiedene Gründe, warum einige EUD im Rahmen der Global-Gateway-Strategie nicht mit den KRGK oder VKRGK des Partnerlands zusammenarbeiten. Mehrere EUD gaben an, dass ihnen innerhalb der Global-Gateway-Strategie ein geeigneter Rahmen für die Zusammenarbeit mit KRGK fehlt. Für eine EUD bestehen Hindernisse durch ein komplexes politisches Umfeld, ein geringeres Budget sowie ein Mangel an Personal, das sich der Dezentralisierung und der Zusammenarbeit mit KRGK widmet. In einigen Fällen berichteten die EUD, dass es aktuell keine Global-Gateway-Projekte gebe oder die Maßnahmen in dem jeweiligen Partnerland noch nicht begonnen hätten. Schließlich gab eine EUD an, dass sie in einem Partnerland tätig ist, in dem die Förderung und Umsetzung der Global-Gateway-Strategie aufgrund eines fragilen Umfelds eher unzureichend ist.

Die Arbeit mit KRGK und VKRGK in fragilen Kontexten

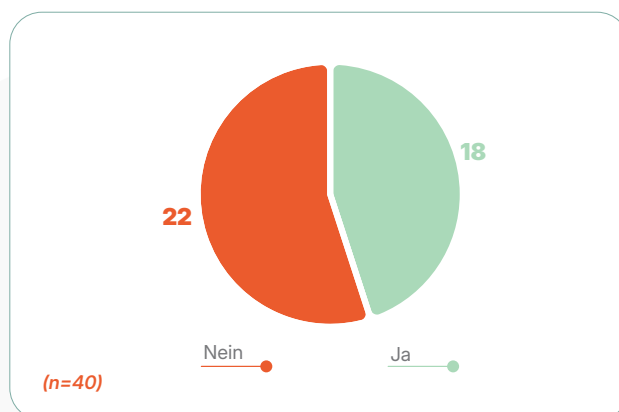
Mit immer mehr Fragilität weltweit und einer Vielzahl von fragilen Kontexten, wie im **OECD States of Fragility Report**¹⁶ (2025c) hervorgehoben, sind viele Partnerländer mit Fragilität und Instabilität in verschiedenen Ausmaßen konfrontiert. Ganze 45 % der 2025 befragten EUD (18 von 40) gaben an, dass sie in einem fragilen Umfeld agieren (siehe Abbildung 6 unten), das sich durch verschiedene Arten der Fragilität auszeichnet (siehe Abbildung 7 unten). Diese verschiedenen Arten der Fragilität reflektieren die sechs von der OECD entwickelten Dimensionen (wirtschaftlich, ökologisch, humanitär, politisch, sicherheitsbezogen und gesellschaftlich) zur Prüfung und Beobachtung von Fragilität (siehe OECD, 2025c).

¹⁶ https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf



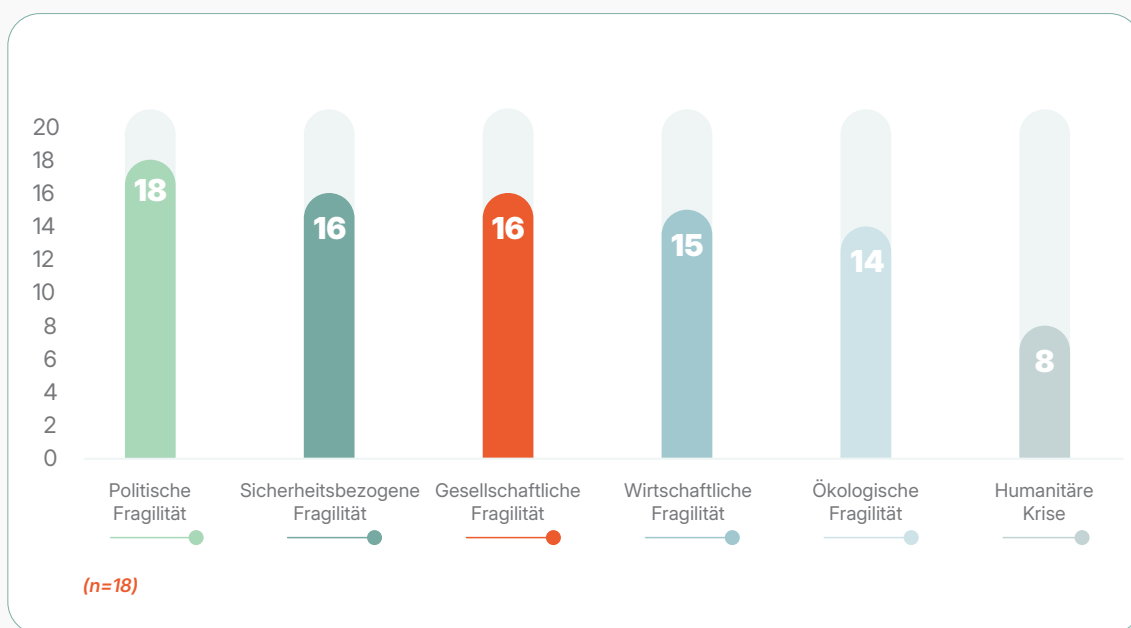
6.

Abbildung 6:
Agiert die EU-Delegation in einem
fragilen Kontext?



7.

Abbildung 7:
Bitte geben Sie an, in welchem fragilen Kontext die EU-Delegation agiert.
(mehrere Antworten möglich)



Die wichtige Rolle, die KRGK beim Umgang mit Fragilität spielen können, findet zunehmend Anerkennung. Aktuelle Studien zu EU-Ansätzen in fragilen Kontexten betonen den Bedarf und die Vorteile der Beteiligung der KRGK und Nutzung der DEZ (Bossuyt und Sainaghi, 2025; Maj et al., 2026). Das ECDPM-Diskussionspapier (Bossuyt und Sainaghi, 2025) fasst die im Laufe der Zeit gewonnenen Erkenntnisse aus der Beteiligung der KRGK in fragilen Kontexten zusammen und gibt Leitlinien zur praktischen Umsetzung aus. Auch wenn die Umsetzung stark kontextspezifisch ist, zeigte die vom AdR in Auftrag gegebene Studie (Maj et al., 2026), dass DEZ auf andere

Kontexte übertragbar sein kann, und hob ihren Mehrwert in fragilen Kontexten hervor.

Obwohl die Einführung und Umsetzung der Global-Gateway-Investitionsprojekte im fragilen Kontext besonders herausfordernd sein kann (siehe Europäische Kommission, 2026a), unter anderem weil Investor*innen oft zu stabileren Situationen tendieren (Bossuyt und Sainaghi, 2025; Maj et al., 2026), ist die Rolle der KRGK nach wie vor unerlässlich für die nachhaltige und effektive Umsetzung (Europäische Kommission, 2026a, S. 14–15). Zu den Vorteilen einer Zusammenarbeit mit KRGK

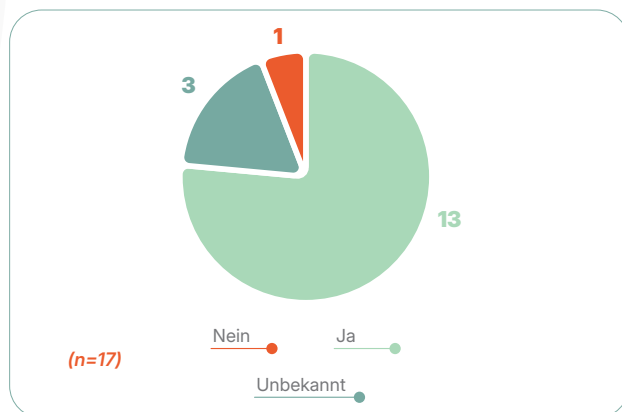
in fragilen Kontexten zählen ihr Verständnis für den Kontext und die Dynamik vor Ort, ihr Mandat sowie ihre Kompetenzen, öffentliche Politik und Dienste zu gestalten und bereitzustellen, lokale Entwicklungen zu planen und auf Krisen zu reagieren (Bossuyt und Sainaghi, 2025). Zusätzlich dazu kann DEZ den Kapazitätsaufbau weiter unterstützen, die Erbringung von Dienstleistungen verbessern und das Vertrauen zwischen Akteur*innen stärken (siehe Maj et al., 2026). Schließlich sind KRGK in fragilen Kontexten oft zuverlässige Operationspartner, die zur Stabilisierung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit beitragen (Europäische Kommission, 2026a).

Die 2025 befragten EUD scheinen diese Vorteile zu erkennen, da ein Großteil derer, die im fragilen Kontext tätig sind (13 von 17¹⁷, oder 76,4 %), angab, dass die Zusammenarbeit mit KRGK in ihrem Partnerland ihre Arbeit vereinfachen würde (siehe Abbildung 8 unten).

¹⁷ Eine EUD machte keine Angaben zu dieser Frage.

8.

Abbildung 8:
Würde die Zusammenarbeit mit KRGK im Partnerland die Arbeit der EU-Delegation im fragilen Kontext erleichtern?



Zusammenfassend kann eine stärkere Einbindung der KRGK in die EU-Entwicklungszusammenarbeit einen Mehrwert für die Unterstützung der Bemühungen in den Partnerländern und bei der Erreichung der EU-Ziele schaffen (weitere Informationen: siehe PLATFORMA, 2021; Bossuyt und Sainaghi, 2025). Unter den identifizierten Chancen (PLATFORMA, 2021, S. 26–27; Bossuyt und Sainaghi, 2025) sollte besonders die Nähe der KRGK zu den Bürgern und Bürgerinnen hervorgehoben werden. Eine effektive Zusammenarbeit mit den KRGK

kann daher zur lokalen Eigenverantwortung für die in ihrem Gebiet umgesetzten EU-Initiativen beitragen sowie die Repräsentation und Teilhabe der Bürger*innen fördern und so die Ausrichtung auf lokale Bedürfnisse sicherstellen. In diesem Zusammenhang sind die KRGK ein wichtiges Bindeglied für die Einbindung lokaler (territorialer) Akteur*innen (Privatsektor vor Ort, Dienstanbieter des Infrastrukturbetriebs, NGOs/ZGO, Verbände) und können einen Multi-Stakeholder-Ansatz sowie den Aufbau neuer Partnerschaften unterstützen. Des Weiteren sind KRGK verantwortlich für die Bereitstellung öffentlicher Dienste auf lokaler Ebene. Ihre zeitgerechte, sinnvolle Beteiligung bei Planung, Entwurf und Umsetzung von Maßnahmen zu diesen Diensten ist daher von entscheidender Bedeutung (ebd.).

Die Ergebnisse der Umfrage von 2025 deuten darauf hin, dass viele EUD die Bedeutung der Zusammenarbeit mit KRGK erkennen. Zu ihrer Erfahrung bei der Zusammenarbeit mit KRGK nannten die EUD mehrere wirksame Aspekte und Ergebnisse der Zusammenarbeit. Laut den EUD unterstützt die Einbindung der KRGK die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen (regional und kommunal), fördert Peer-to-Peer-Learning und den Erfahrungsaustausch mit der EU. Die EUD unterstrichen ebenfalls die positiven Auswirkungen des Kapazitätsaufbaus der KRGK, insbesondere im Projektmanagement, was zur Verbesserung der Zusammenarbeit insgesamt beiträgt. Zuletzt bewerteten einige EUD die erhaltene TALD-Schulung als positiv, die sie zur Zusammenarbeit mit KRGK durchlaufen hatten.

Einige Hindernisse zur Zusammenarbeit und besseren Einbindung der KRGK verbleiben jedoch. Ähnlich den Ergebnissen der PLATFORMA-Studie von 2021 (S. 32) wurden die eingeschränkten Kapazitäten der KRGK (personell, finanziell, technisch und betrieblich) von den 2025 befragten EUD häufig als größte Herausforderung genannt. Ein weiteres wichtiges Hindernis, das die befragten EUD aufführten, ist die mangelnde Finanzierung für KRGK, insbesondere seitdem die thematische Haushaltslinie für KRGK eingestellt wurde. Des Weiteren sehen sich die KRGK in den Partnerländern mitunter mit Herausforderungen bei der Einhaltung von EU-Richtlinien oder der Umsetzung von EU-Projekten konfrontiert; zudem wiesen einige EUD auf die Bedeutung von Folgemaßnahmen vor Ort hin. Schließlich wurde die Bedeutung und Relevanz der Einbindung aller Regierungsebenen im Partnerland (sofern möglich) bei der Umsetzung von EU-Projekten und -Initiativen hervorgehoben, da diese nicht zwangsläufig Informationen miteinander teilen oder zusammenarbeiten.

3.2. Chancen und Einschränkungen für die EU-Delegationen bei der Zusammenarbeit mit KRGK

Dieser Abschnitt untersucht die wichtigsten Chancen und Einschränkungen für EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK im Rahmen des EU-Rahmens 2021–2027 für internationale Zusammenarbeit. Grundlage sind die Einschätzungen und Bewertungen der EUD aus der Umfrage 2025. Zunächst wird auf Basis ihrer Antworten die allgemeine Anpassung der EUD an die mit dem Rahmen 2021–2027 eingeführten Änderungen dargestellt. Danach werden potenzielle Möglichkeiten für eine stärkere Zusammenarbeit mit KRGK (darunter beispielsweise die Wiedereinführung einer thematischen Haushaltslinie für KRGK und spezialisierte Schulungen) erörtert. Zuletzt werden Chancen durch die Einbindung anderer Akteure, wie europäische KRGK und VKRGK sowie deren Agenturen/Abteilungen/Zweigstellen für die internationale Zusammenarbeit, oder der Agenturen der Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten präsentiert und erwogen.

Die Anpassung der EUD an EU-Instrumente und -Initiativen zur internationalen Zusammenarbeit

Wie bereits erwähnt hat das NDICI – Europa in der Welt erhebliche Änderungen bei der Planung und Finanzierung der internationalen und Entwicklungszusammenarbeit der EU eingeführt (siehe Bilquin, 2022). Diese Änderungen haben zur mehr Flexibilität, Verantwortung und Einfluss für die EUD geführt (siehe OECD, 2025a, S. 36). Diesbezüglich ist es wichtig, dass die EUD als Hauptansprechpartner und zentrale Akteur*innen bei der Planung und Steuerung von EU-Finanzhilfen in den Partnerländern gut an diesen Rahmen angepasst sind und entsprechend unterstützt werden. Die Anpassung der EUD an EU-Instrumente und -Initiativen zur internationalen Zusammenarbeit beeinflusst die Wirksamkeit und den Erfolg der EU-Entwicklungsziele maßgeblich.

In der Umfrage 2025 (siehe Abbildung 9 unten) gaben 22 der 39¹⁸ EUD an, dass sie sich gut an den Rahmen 2021–2027 angepasst haben: entweder voll (10 von 39 oder 25,6 %), was bedeutet, dass sie alle neuen Elemente erfolgreich in ihre Arbeit integriert haben, oder mäßig (12 von 39 oder 30,7 %), d. h. sie arbeiten gut in diesem Rahmen. Sieben EUD (17,9 %) sagten, dass sie sich noch im Anpassungsprozess befinden oder weitere Informationen bzw. Schulungen brauchen, während fünf EUD (12,8 %) angaben, dass sie sich in der Anfangsphase der Anpassung befinden. Fünf weitere EUD (12,8 %) antworteten, dass der Anpassungsprozess eine Herausforderung ist und sie weitere Unterstützung benötigen.

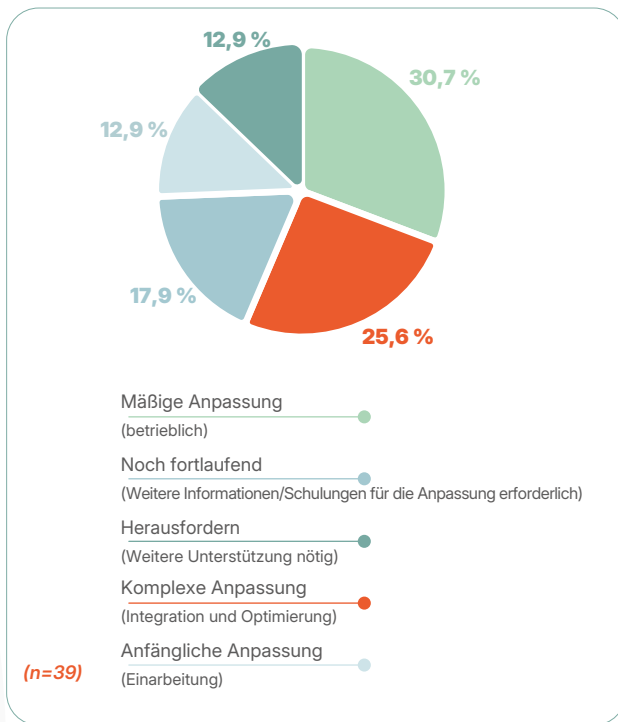
¹⁸ Eine EUD machte keine Angaben zu dieser Frage.



9.

Abbildung 9:

Wie hat sich die EU-Delegation an die europäischen Instrumente und Initiativen zur Entwicklungszusammenarbeit (NDICI – Europa in der Welt, Global Gateway, Team-Europe-Initiativen) angepasst?



Insgesamt hoben die EUD mehrere wichtige Aspekte zu ihrer Arbeit mit dem Rahmen 2021–2027 hervor. Einige EUD gaben an, dass sich ihre Arbeit durch die zuvor genannten Instrumente und Initiativen zur internationalen Zusammenarbeit, insbesondere die Global-Gateway-Strategie, weitreichend veränderte und sich weiterhin ändert. Der Global Gateway entwickelt sich zum zentralen Anlaufpunkt für EU-geführte Initiativen und die EUD möchten Aktivitäten zur Zusammenarbeit an seinen Prioritäten und Flagship-Projekten ausrichten. Es wurde jedoch auch erwähnt, dass diese Initiativen in einigen Fällen nicht gut zum länderspezifischen Kontext (fragiles Umfeld) passen und gegebenenfalls ein Umdenken erforderlich ist. Die nationale Regierung ist zudem hauptsächlich von Darlehen zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen abhängig. Daher haben einige EUD angemerkt, dass zusätzliche Maßnahmen erforderlich sind, um den Kapazitätsaufbau auf subnationaler Ebene und Zugang zu Finanzmitteln sicherzustellen. Bezüglich der Arbeit der EUD mit KRGK gaben einige an, dass sie versuchen, Zugangspunkte für ihre Beteiligung zu finden, unter anderem durch die Einbettung der KRGK-Einbindung in Umsetzungspläne mittels des 360-Grad-Ansatz.

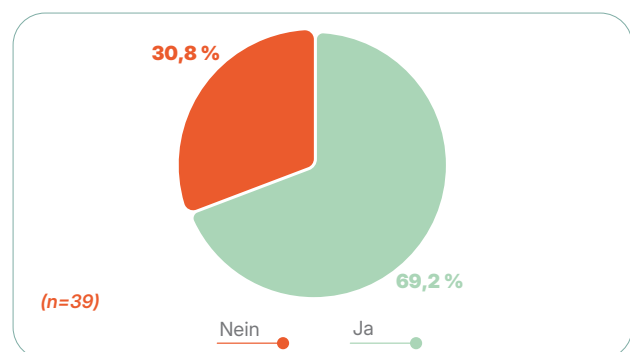
Der EU-Ansatz zur internationalen Zusammenarbeit konzentriert sich vermehrt auf Planung und Finanzierung auf Partnerland-Ebene. Dies unterstreicht einen noch größeren Bedarf dafür, Partnerschaften und Möglichkeiten für die relevanten Akteur*innen zu schaffen, insbesondere KRGK, um sich auf der Ebene der Partnerländer strategisch zu engagieren. Wie in Abschnitt 3 oben erwähnt, wurde das Fehlen einer thematischen Haushaltslinie für KRGK von den EUD als eines der Hindernisse bei der Einbindung der KRGK und VKRGK der Partnerländer aufgeführt. Ebenfalls bedeutsam ist, dass die Ergebnisse der Umfrage 2025 zeigten, dass 69,2 % der befragten EUD (27 von 39¹⁹) der Meinung sind, dass eine spezifische thematische Haushaltslinie hilfreich wäre (siehe Abbildung 10 unten). Die Mehrheit dieser EUD gab technische Unterstützung, gefolgt von Zuschüssen und flexiblen Finanzierungsinstrumenten (siehe Abbildung 11) als wertvolle Formen der Unterstützung an, die sie vermehrt nutzen würden, um mehr mit den KRGK in den Partnerländern zusammenzuarbeiten. Öffentlich-private Partnerschaften wurden weniger oft als bevorzugte Option angegeben.

¹⁹ Eine EUD machte keine Angaben zu dieser Frage.

10.

Abbildung 10:

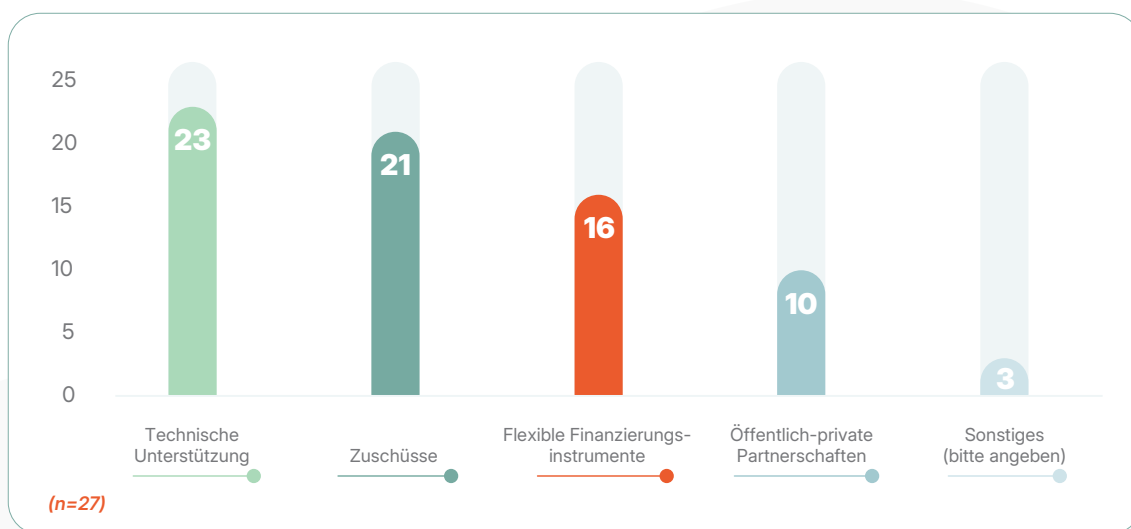
Würde die EU-Delegation eine spezifische thematische Haushaltslinie bei der Einbindung der KRGK im Partnerland als hilfreich befinden?



11.

Abbildung 11:

Welche Art von Unterstützung würde die EU-Delegation dazu ermutigen, mit den KRGK im Partnerland zusammenzuarbeiten?
(mehrere Antworten möglich)



Zusammenarbeit der EUD mit europäischen KRGK und VKRGK zur stärkeren Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene

Zusätzliche Möglichkeiten zur Zusammenarbeit von EUD und KRGK ergeben sich aus der bestehenden Zusammenarbeit zwischen KRGK und ihren Verbänden in Europa und Partnerländern. Die Beteiligung der EUD oder ihre Unterstützung für eine solche Zusammenarbeit kann die lokale Umsetzung von EU-Unterstützung und -Projekten im Partnerland ermöglichen und verbessern. Partnerschaften und Projekte der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit (DEZ) können verschiedene Vorteile bieten, darunter Peer-to-Peer-Austausch von Wissen und Expertise, Kapazitätsaufbau sowie verbesserte Bereitstellung öffentlicher Dienste, und somit die EUD-Aktivitäten im Partnerland ergänzen.

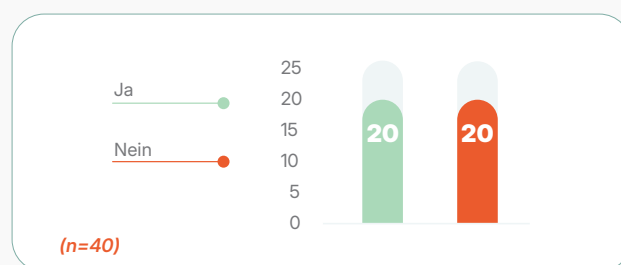
Inwieweit unterstützen oder nutzen die EUD die Möglichkeiten, die sich aus solchen Partnerschaften ergeben? Laut der Ergebnisse der Umfrage 2025 (siehe Abbildung 12 unten) schienen nicht alle EUD zu wissen, dass es Kooperationen zwischen KRGK sowie VKRGK aus europäischen Ländern und dem jeweiligen Partnerland gab. Die Ergebnisse sind ausgeglichen: 20 EUD gaben an, sie zu kennen, während die anderen 20 EUD angaben, sich solcher Kooperationen nicht bewusst

zu sein. Im Gegenzug sollte hier erwähnt werden, dass die Mehrheit der 2021 befragten EUD (41 von 53) angab, sich der Kooperation von KRGK aus europäischen und Partnerländern bewusst zu sein, obwohl die meisten nicht der daran beteiligt waren noch diese unterstützten (PLATFORMA, 2021, S. 28).

12.

Abbildung 12:

Weiß die EU-Delegation von europäischen KRGK oder deren Verbänden, die bereits mit KRGK und/oder VKRGK im Partnerland zusammengearbeitet haben?



Einige der 2025 befragten EUD nannten konkrete Beispiele für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen europäischen KRGK und denen im Partnerland. Der Stadtrat von Madrid (Spanien), die Gemeinde Mértola (Portugal) und die Stadt Lissabon (Portugal) unterhalten beispielsweise Partnerschaften mit KRGK in Kap Verde und unterstützen diese, indem sie ihr umfangreiches Fachwissen im Bereich der lokalen Verwaltung

(Regierungsführung) einbringen. Daher profitieren die durchgeführten Zusammenarbeitsprojekte von diesem Wissensaustausch. Die EUD ist zudem aktiv auf verschiedene Art und Weise an diesen Initiativen beteiligt. Sie unterstützt die Festlegung der Ziele und Ergebnisse, damit die Projekte den speziellen Bedürfnissen vor Ort gerecht werden und mit den übergeordneten Entwicklungszielen in Einklang stehen. Die EUD bietet ebenfalls eine strategische Orientierung, um sicherzustellen, dass die Projekte der sich stetig ändernden Realität vor Ort entsprechen. Außerdem fördert sie die Abstimmung lokaler Projekte auf nationale Strategien und Programme, um deren Beitrag zu steigern.

Ein weiteres Beispiel ist Gambia, wo eine langfristige Zusammenarbeit zwischen der Metropolregion Barcelona (Spanien) und dem Großraum Banjul (Gambia) besteht. Auch die Kanarischen Inseln (Spanien) setzen Projekte im Rahmen des Interreg-MAC-Programms (**Programm für Madeira, die Azoren und Kanaren**)²⁰ der Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission (DG REGIO) zur Unterstützung des NDICI – Europa in der Welt um. Zuvor hatte die EUD Förderverträge mit der Stadt Ostende in Belgien (endete November 2024) und der Stadt Peterborough im Vereinigten Königreich (endete Juni 2025) unterhalten.

In Indonesien haben die lokalen Behörden von Halmahera Utara (Indonesien) mit der Kommune Góra Kalwaria (Polen) bei der städtischen Entwicklung und städtischer partizipatorischer Führung im Rahmen des Projekts „**Sustainable Urban Marketplace**“²¹ zusammengearbeitet. Das Projekt wurde im Zeitraum 2021–2023 von der Development Policy Foundation in Zusammenarbeit mit den zuvor genannten Kommunen durchgeführt und über das EuropeAid-Finanzhilfeprogramm des DG INTPA der Europäischen Kommission finanziert.

Diese illustrativen Beispiele zeigen, wie DEZ zwischen KRGK in Europa und den Partnerländern zur erfolgreichen Umsetzung verschiedener Initiativen und EU-Programme beitragen und diese Projekte durch gemeinsamen Austausch von Fachwissen und Erfahrungen optimieren kann.

In Bezug auf die Kenntnis und/oder die Zusammenarbeit der EUD mit den europäischen KRGK sowie deren Agenturen/Zweigstellen/Abteilungen und Netzwerken zur internationalen Zusammenarbeit antworteten nur einige EUD positiv. Diese EUD nannten die International Cooperation Agency of the Association of Netherlands Municipalities – VNG-International (EUD Äthiopien und

EUD Vietnam), den Fondo Andaluz de Municipios para la Solidaridad Internacional – FAMSI (EUD Mauretanien) und andere spanische Gemeindeverbände bzw. deren finanzielle Mittel im Rahmen der Initiative **Adelante Window**²² (EUD Paraguay). Des Weiteren wurden zwei internationale Netzwerke, die AIMF (EUD Tschad, EUD Côte d'Ivoire und EUD Vietnam) und das CLGF (EUD Sambia) sowie die regionale Sektion des United Cities and Local Governments Asia-Pacific (UCLG-ASPAC) (EUD Indonesien) genannt.

Das Projekt **Uniting Local Governments in Ethiopia**²³ ist eines der angeführten konkreten Beispiele. Es zeigt die effektive Zusammenarbeit zwischen KRGK in Europa und dem Partnerland zur Stärkung der Dezentralisierung und der nachhaltigen Entwicklung. Das Projekt wurde zwischen Dezember 2020 und Dezember 2024 von VNG-International umgesetzt und von der EUD Äthiopien finanziert. Durch dieses Projekt konnte die Ethiopian Cities Association (ECA) als Vertretungsorganisation der lokalen Regierungen gestärkt, Interaktionen zwischen verschiedenen Regierungsebenen in ausgewählten Pilotbereichen unterstützt und die Kapazitäten der KRGK bei der Budgetierung und der Verwaltung öffentlicher Finanzen gestärkt werden.

Ein weiteres anschauliches Beispiel ist das **FLEURIR-Projekt**²⁴, das die dreiseitige Zusammenarbeit zwischen europäischen VKRGK und KRGK in zwei Partnerländern veranschaulicht. Das Projekt lief von Februar 2021 bis April 2026 als Teil des **EU Programme Partnerships for Sustainable Cities**²⁵ (EU-Programm Partnerschaften für nachhaltige Städte). Daran beteiligt waren FAMSI (Spanien), die Kommune Rosso (Mauretanien) und die Kommune Podor (Senegal). Ziel dieser Zusammenarbeit war es, die städtische Governance sowie die Kreislaufwirtschaft und grüne Wirtschaftstätigkeiten zu fördern, um Arbeitsplätze zu schaffen und die Begrünung öffentlicher Plätze zu unterstützen.

Insgesamt waren sich die im Jahr 2025 befragten EUD – wenn auch noch in begrenztem Umfang – einer größeren Vielfalt europäischer VKRGK und ihrer Agenturen, Zweigstellen oder Abteilungen für internationale Zusammenarbeit sowie internationaler Netzwerke bewusst und/oder arbeiteten selbst mit diesen zusammen. Im Gegensatz dazu nannten die EUD in der Umfrage 2021 nur AIMF und VNG-International (PLATFORMA 2021, S. 28). Des Weiteren verdeutlichen die angeführten Beispiele

²⁰ https://ec.europa.eu/regional_policy/in-your-country/programmes/2021-2027/pt/2021tc16for001_en

²¹ <https://fpr.org.pl/project/a-sustainable-urban-marketplace-participatory-urban-governance-for-safe-green-and-inclusive-fresh-market-management-in-indonesia/>

²² https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/programming/projects/promoting-sustainable-urban-development-through-associations-municipalities_en

²³ <https://www.vng-international.nl/project/ethiopia-uniting-local-governments-in-ethiopia/>

²⁴ https://www.eeas.europa.eu/delegations/mauritania/fleurir-favoriser-l%C3%A9cosyst%C3%A8me-urbain-environnemental-%C3%A9conomique-et-social-int%C3%A9gr%C3%A9-de-rosso_en?s=109

²⁵ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/programming/programmes/partnerships-sustainable-cities_en

die wichtige Rolle, die europäische VKRGK und ihre Agenturen/Zweigstellen/Abteilungen für internationale Zusammenarbeit als wirksame Vermittler bei DEZ-Initiativen spielen können.

Einbindung der Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten

Es scheint eine häufigere und aktivere Zusammenarbeit der EUD mit den Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit der EU-Mitgliedsstaaten als wichtige Akteure in diesem Sektor zu geben. Fast alle der 2025 befragten EUD (36 von 40) gaben an, mit diesen zusammenzuarbeiten. Am häufigsten nannten die EUD eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Französischen Entwicklungsagentur (Agence Française de Développement – AFD), gefolgt von der Belgischen Agentur für Internationale Zusammenarbeit (Enabel) und der Spanischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (Agencia Española de Cooperación Internacional para el Desarrollo – AECID). Häufig gaben die befragten EUD an, dass sie mit mehreren Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit arbeiteten, meist im Rahmen von Team-Europe-Initiativen (TEI).

Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit können zusätzliche Möglichkeiten zur stärkeren Unterstützung der Dezentralisierungsbemühungen und Einbindung der KRGK in Partnerländern bieten, inklusive durch Global-Gateway-Initiativen. Einige illustrative Beispiele sind die GIZ (Deutschland) und Enabel (Belgien), die über einschlägiges Fachwissen verfügen und sich langfristig für Dezentralisierung und lokale Regierungsführung in Partnerländern²⁶ engagieren.

Die Zusammenarbeit der beiden ausgewählten Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich neben der Begleitung umfangreicher Reformmaßnahmen zur Dezentralisierung auf die integrierte Unterstützung der KRGK (Interviews am 17. April 2026 und 24. April 2026). Die GIZ verfolgt im Bereich Multi-Level-Governance einen **integrierten Ansatz**²⁷, der gute Regierungsführung in den KRGK der Partnerländer stärken soll. Dazu zählen die Erbringung öffentlicher Dienste, Beteiligung der Bürger, solide lokale öffentliche Finanz- und Verwaltungsführung und die Förderung nationaler Reformen (beispielsweise

finanzieller Rahmenbedingungen), um den KRGK zu helfen, ihren Verantwortlichkeiten gerecht zu werden. Auch ist die Förderung des Peer-to-Peer-Learnings zwischen KRGK im Partnerland und des breiteren kooperativen regionalen Austauschs unter KRGK in verschiedenen Partnerländern mit ähnlichen Systemen unerlässlich, um die lokale Regierungsführung weiterzuentwickeln und eine hochwertige Erbringung öffentlicher Dienstleistungen sicherzustellen. Dazu werden erfolgreiche Pilotprojekte und etablierte Best Practices genutzt (Interview am 17. April 2026). Enabel verfolgt einen **integrierten, territorialen Ansatz**²⁸ zur Zusammenarbeit mit den KRGK der Partnerländer. Im Mittelpunkt stehen dabei bürgerschaftliches Engagement sowie die gemeinsame Gestaltung öffentlicher Dienstleistungen und wirtschaftlicher Entwicklung vor Ort. Das **Tadafor-Projekt**²⁹ in Marokko ist ein illustratives Beispiel dieses Ansatzes (Interview am 24. April 2026).

Im Rahmen der Global-Gateway-Initiative sind die Förderung von Rahmenbedingungen für die Dezentralisierung und der Ausbau von KRGK-Kapazitäten bei der Finanz- und Investitionsplanung sowie beim Projektmanagement für die erfolgreiche Umsetzung vor Ort entscheidend. Die Erfahrung der GIZ in verschiedenen Partnerländern zeigt, dass eine langfristige Zusammenarbeit mit KRGK zu verbesserten Kapazitäten auf lokaler Ebene und zur Entwicklung nationaler Rahmenbedingungen führen kann, die es den KRGK ermöglichen, sich an EU-Initiativen, darunter dem Global Gateway, zu beteiligen (Interview am 17. April 2026). Die kontinuierliche Stärkung auf subnationaler Ebene zur Vorbereitung bankfähiger Projekte und der Zugang zu Finanzmitteln ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre Beteiligung am Global Gateway. Im Auftrag verschiedener deutscher Ministerien und internationaler Geber unterstützt die GIZ Kommunen in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Weltbank. In vielen Partnerländern zielen GIZ-Projekte auch darauf ab, VKRGK zu stärken, die als die „Stimme“ der Kommunen als geeignete Partner zur lokalen Umsetzung des Global Gateways gelten. In dieser Hinsicht bestehen weiterhin einige Hindernisse für die Zusammenarbeit, insbesondere bei fehlender politischer Abstimmung zwischen zentralen und lokalen Behörden, vor allem in größeren Städten (Interview am 17. April 2026).

²⁸ https://www.enabel.be/app/uploads/2025/01/PP03_Activating-the-potential-of-territories-to-achieve-inclusive-and-equitable-development-1.pdf

²⁹ <https://open.enabel.be/en/MAR/2467/p/programme-d-appui-a-la-participation-citoyenne.html>

²⁶ Dieser Abschnitt ist illustrativ und deutet in keiner Weise an, dass andere Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit nicht in diesem Feld in Partnerländern aktiv sind.

²⁷ <https://www.giz.de/en/expertise/democracy-rule-of-law/city-municipality>

Enabel möchte die städtische Dimension in Global-Gateway-Projekten integrieren. In strategischen Transportkorridoren wird das Hafenmanagement beispielsweise als einer der Zugangspunkte für die Zusammenarbeit mit KRGK gesehen. Enabel zielt daher darauf ab, die Entwicklung eines nachhaltigen Ökosystems am und um den Hafen zu entwickeln, mit besonderem Fokus auf die Schnittstelle zwischen Hafen und Stadt. **Hafenmanagement-Projekte in Benin**³⁰ sind illustrative Beispiele dieses Ansatzes. Da Projekte zur Infrastrukturentwicklung sich auf verschiedene Dimensionen auswirken (wie Landnutzung und -management sowie ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte), muss eine adäquate Beteiligung der KRGK bei der gemeinsamen Entwicklung und Planung dieser Projekte auf Basis der territorialen Diagnose gewährleistet werden, während Finanzierungsinstrumente für den 360-Grad-Ansatz entwickelt werden. Da KRGK in diesen Bereichen über Kompetenzen verfügen sind Global-Gateway-Projekte, die mit der Kreislaufwirtschaft und der grünen Wende Hand in Hand gehen, ein weiterer Zugangspunkt zur Beteiligung von KRGK. Diese Projekte bieten auch ein beträchtliches Potenzial für die Einbindung des Privatsektors (Interview am 24. April 2026).

Fragile Kontexte unterstreichen die Rolle der KRGK, da die Zusammenarbeit mit der nationalen Regierung oft erschwert ist. Der Ansatz der GIZ konzentriert sich auf integrierte Unterstützung für die KRGK bei der fortlaufenden Bereitstellung grundlegender Bürgerdienste, beim allgemeinen Aufbau der Resilienz und der Stabilisierung. Die **Zusammenarbeit in Mali**³¹ ist ein Beispiel eines wirksamen, ganzheitlichen Ansatzes, der Unterstützung für die Abläufe auf kommunaler Ebene sowie für die Einbindung der Bürger und Bürgerinnen in einem fragilen Umfeld bietet (Interview vom 17. April 2026). Enabel konzentriert sich darauf, Resilienz in mehrdimensionalen Krisenumfeldern aufzubauen. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden vor Ort und die Anwendung eines territorialen Ansatzes sind wichtige Faktoren zur Unterstützung der KRGK bei der Planung langfristiger Perspektiven, selbst in der aktuellen Krise (Interview am 24. April 2026). Ein anschauliches Beispiel dieser Arbeit ist das **Projekt RESIL-KAYA**³² in Burkina Faso.



³⁰ <https://open.enabel.be/en/projects/204/benin.html>

³¹ <https://www.giz.de/en/projects/decentralization-and-good-governance-mali>

³² <https://open.enabel.be/en/BFA/2741/p/appui-a-la-resilience-au-centre-nord-et-plateau-central.html>

Unterstützung und Schulungsmöglichkeiten für EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK

Zuletzt bietet die Territorial Approach to Local Development (TALD) Facility Schulungen und Unterstützung für die Entwicklung vor Ort in den Partnerländern, darunter zu den verschiedenen Instrumenten, die dafür eingesetzt werden können. Laut dem **TALD-Bericht**³³ (Europäische Kommission, 2023) halten die meisten EUD, die TALD-Schulungen und -Unterstützung genutzt haben, diesen Ansatz für relevant für die EU-Entwicklungspolitik (ebd., S. 45), und planen, mehr mit KRGK zusammenzuarbeiten (ebd., S. 47).

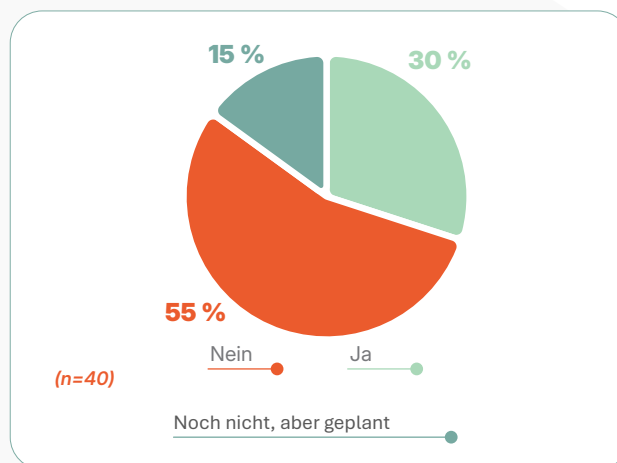
In der Umfrage 2025 dieser Studie gaben 22 von 40 EUD (oder 55 %) an, dass sie keine Unterstützung oder Schulung für die Zusammenarbeit mit KRGK brauchten. Die Gründe dafür sind vielfältig und erwähnen das fehlende EUD-Schulungsbudget, keinen erkennbaren Grund für eine solche Schulung oder dass die Arbeit mit den KRGK keine Priorität für die EUD-Zusammenarbeit im Partnerland darstellt. In manchen Fällen waren den EUD die Schulungsmöglichkeiten nicht bekannt. Die Umfrage 2021 zeigte ähnliche Ergebnisse (PLATFORMA, 2021, S. 34): 60 % der EUD gaben an, dass sie keine Schulung zur Zusammenarbeit mit KRGK erhalten hatten oder die erhaltene Schulung als unzureichend befanden.

³³ https://international-partnerships.ec.europa.eu/document/download/fbd8f103-7bf9-417c-bb92-8c896136ebe4_en?filename=TALD%20in%20Practice%202020-2023_en.pdf

13.

Abbildung 13:

Hat die EU-Delegation Unterstützung/Schulungen für das Personal zur Zusammenarbeit mit KRGK ersucht (beispielsweise über die TALD-Facility: Territorial Approach to Local Development Facility)?



Die EUD, die bereits von den angebotenen Schulungen oder Unterstützungsangeboten profitiert haben (12 von 40, oder 30 %), begrüßten diese Chance aus unterschiedlichen Gründen. Insbesondere die TALD-Schulung vermittelte eine solide Grundlage zum Dezentralisierungsprozess und die Zusammenarbeit mit KRGK und anderen Akteur*innen (EUD Kenia, EUD Mosambik). In Kenia gehörte beispielsweise Unterstützung bei der Entwicklung des Dezentralisierungsplans im Partnerland dazu (siehe Europäische Kommission, 2023, S. 36–37). Außerdem vertiefte die TALD-Schulung das Wissen der EUD zu den verschiedenen Instrumenten zur Einbindung von KRGK und die dabei anwendbaren Methoden (EUD Äthiopien, EUD Indien). Die Schulung förderte auch Diskussionen unter den EUD über die Chancen und Herausforderungen bei der Förderung des territorialen Ansatzes im jeweiligen Partnerland (EUD Indonesien) und bot neue Denkanstöße (EUD Madagaskar). Sechs EUD (15 %) gaben an, dass sie bisher noch keine Unterstützung ersucht oder an Schulungen teilgenommen hätten, dies jedoch planen.

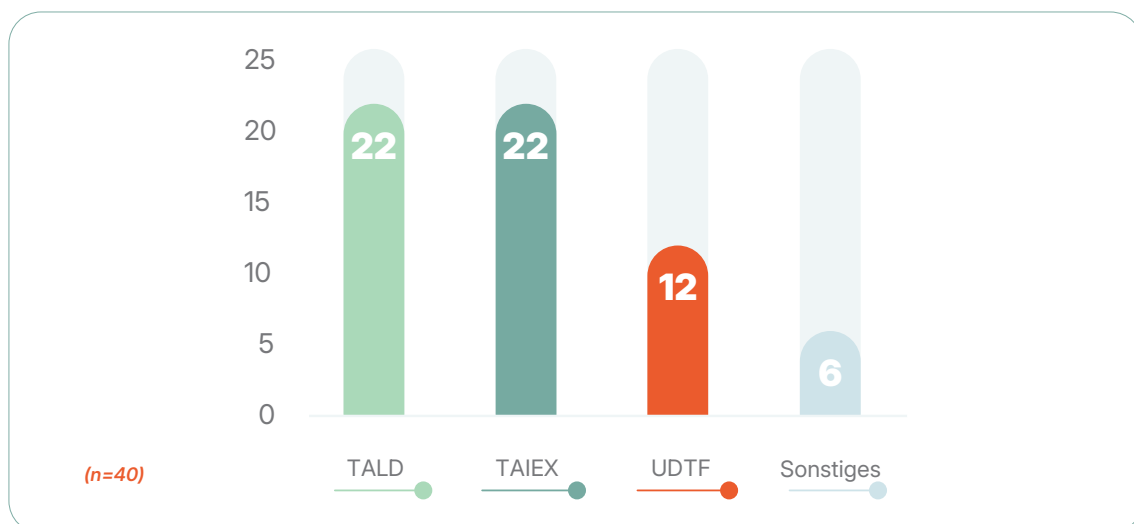


Die 2025 befragten EUD zeigten sich an weiterer Unterstützung oder Schulung interessiert, um die Zusammenarbeit mit den KRGK zu verstärken. Genannt wurden insbesondere TALD, **Technical Assistance and Information Exchange**³⁴ (TAIEX), sowie die **Urban Development Technical Facility**³⁵ (UDTF) (siehe Abbildung 14 unten). TAIEX ist ein EU-Instrument für Kurzzeitmaßnahmen für öffentliche Verwaltungen zur Förderung institutioneller Reformen und zur Politikabstimmung. UDTF unterstützt alle Regierungsebenen beim Umgang mit Herausforderungen bei der städtischen Entwicklung durch technische Hilfe und politischen Rat. Die meisten EUD, die an Schulungen interessiert waren, entschieden sich für eine Kombination der verschiedenen verfügbaren Schulungsoptionen (siehe Abbildung 14). Neben dem geäußerten Interesse an Schulung und Unterstützung könnten diese Ergebnisse auch die vielseitigen Herausforderungen widerspiegeln, mit denen die EUD bei der Arbeit in den jeweiligen Partnerländern konfrontiert sind.



³⁴ https://enlargement.ec.europa.eu/funding-technical-assistance/taix_en
³⁵ https://capacity4dev.europa.eu/members/urban-development-technical-facility_en

14. **Abbildung 14:** An welchen bestehenden Unterstützungsoptionen wäre die EU-Delegation interessiert, um vermehrt mit KRGK zusammenzuarbeiten? (mehrere Antworten möglich)





4. Beispielhafte Vorgehensweisen und Ansätze der EU- Delegationen bei der Zusammenarbeit mit kommunalen und regionalen Gebiets- körperschaften

Zur Veranschaulichung wirksamer Praktiken und Ansätze der EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK werden in diesem Abschnitt Fallstudienbeispiele aus Guatemala, Nepal, Madagaskar, Sambia und dem Tschad vorgestellt. Diese basieren auf Interviews mit den jeweiligen EUD, die zwischen Dezember 2025 und Januar 2026 durchgeführt wurden. In jedem Beispiel wird zuerst ein kurzer Überblick über den aktuellen Dezentralisierungsstatus des Partnerlands gegeben, da dies eine wichtige Voraussetzung für die Einbindung der KRGK ist, die ihre Kompetenzen definiert und sich auf ihre Kapazitäten auswirkt. Als Nächstes werden die Erfahrungen und Ansätze der EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK vorgestellt und untersucht, wie genau die EUD mit ihnen interagieren und ihnen helfen, ihre Rolle und Einbindung (sei es durch den Kapazitätsaufbau und Beratungen oder durch die Einbeziehung der KRGK in die Programm- und Projektplanung) zu stärken. Zuletzt bieten die Fallstudien Einblicke in die derzeitige oder geplante Einbindung der KRGK in Global-Gateway-Projekte.



Tschad



³⁶ V-X: BTI-Länderprofil Tschad (basierend auf den Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank vom Dezember 2025) https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_TCD.pdf

³⁷ OECD 2025c S. 51: https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf

genehmigt, die den allgemeinen politischen Willen, die Dezentralisierungsreform fortzusetzen, reflektiert. Für diese Bemühungen ist jedoch eine wirksame Umsetzung nötig, insbesondere bei der Übertragung von Zuständigkeiten und Ressourcen an Kommunen.

Der Dezentralisierungsprozess im Tschad kann unter Berücksichtigung der folgenden Faktoren allgemein als positiv bewertet werden. Die Dezentralisierung ist Teil der institutionellen Gestaltung der neuen Verfassung (2023), die auch den Kommunen einen neuen Status einräumt. Zusätzlich wurde 2025 eine Roadmap zur Dezentralisierung vorbereitet und später

Die EU unterstützt die Dezentralisierung im Tschad seit 2012 durch das „Governance Support Programme in Chad (PAG)“. Die erste Phase dieses Programms (PAG1) wurde im Zeitraum 2012–2017 umgesetzt. Zu den wichtigsten Komponenten dieses Programms zählen öffentliche Mittel sowie ein Zivilstandsregister und die Dezentralisierung. Über die Komponente für öffentliche

Mittel hat PAG1 Unterstützung für Finanzverwaltungen und externe Prüfstellen geleistet, die nun über die nötige professionelle Ausrüstung, Studien und Managementinstrumente verfügen. Zur Unterstützung der Dezentralisierungsbemühungen im Tschad konzentrierte sich PAG1 auf den Aufbau von Kapazitäten. Dazu gehörten Schulungen (von ca. 700 Beamten von lokalen Regierungen, Dezentralisierungsdiensten und relevanten Ministerialabteilungen, die für die Verwaltung verschiedener Dezentralisierungsaspekte verantwortlich sind), die Organisation von Studienbesuchen und internationalen Seminaren zum Thema Dezentralisierung und IT-Ausrüstung für lokale Regierungen. Des Weiteren wurde Unterstützung zur Durchführung relevanter Studien (beispielsweise zu den Kosten der Verlagerung von Kompetenzen, den Mechanismen zur Überwachung der Leistung und guter Regierungspraktiken auf lokaler Ebene) sowie der Erstellung lokaler Entwicklungspläne bereitgestellt. Durch die Dezentralisierungskomponente von PAG1 wurde die Generaldirektion für Dezentralisierung zusätzlich institutionell unterstützt und Instrumente zur Sicherstellung der Dezentralisierungsumsetzung eingeführt.

Während PAG1 wurden drei Pilot-Kommunen aus drei verschiedenen Regionen (Bitkine in der Region Guéra, Hadjer in der Region Batha und Koumra in der Region Mandoul Oriental) sowie die Association Nationale des Communes du Tchad (ANCT) unterstützt. Die gezielte Arbeit mit Pilot-Kommunen zeigte, dass die personellen Kapazitäten auf lokaler Ebene noch begrenzt waren, mit eingeschränkter Kapazität, finanzielle Ressourcen zu mobilisieren. Weitere Bemühungen sind daher erforderlich, um die kommunalen Dienste umzustrukturieren, die lokale Regierungsführung zu

verbessern und Möglichkeiten für externe Finanzierungen zu erkunden, um die Entwicklung der Kommunen sicherzustellen. Das aktuelle Programm „The Governance Support Programme in Chad – Phase 2 (PAG2)“ das seit 2021 aktiv ist, bietet daher fortlaufende Unterstützung für die Kapazitäten der kommunalen Gebietskörperschaften.

Des Weiteren enthält der EU-Rahmen 2021–2027 für internationale Zusammenarbeit **Initiativen im Rahmen des Global Gateways³⁸** im Tschad wie die **Modernisierung des N'Djamena-Douala-Korridors³⁹**, zu dem der Bau einer Brücke zwischen Bongor (Tschad) und Yagoua (Kamerun) gehört. Ein weiteres Großprojekt ist die Verbesserung des Korridors zwischen Koutéré, Moundou und N'Djamena. Zu den Prioritäten der EUD im Rahmen des Global Gateways zählen Infrastruktur, Landwirtschaft und Digitalisierung. Da die Global-Gateway-Projekte in bestimmten Gebieten umgesetzt werden, nimmt die EUD zur Kenntnis, dass die Beteiligung gewählter lokaler Vertreter*innen, die für die Verwaltung und Steuerung der öffentlichen Politik zuständig sind, erforderlich ist. Konsultationen mit Bürgermeister*innen und Provinz- und Gemeinderäten sind für die wirtschaftliche und territoriale Diplomatie erforderlich. Die EUD plant, sich auf zweitrangige Städte mit wirtschaftlichem Potenzial zu konzentrieren und mit lokalen Vertreter*innen durch Konsultationen in Kontakt zu treten.

³⁸ https://international-partnerships.ec.europa.eu/countries/chad_en

³⁹ https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/modernisation-ndjamena-douala-corridor-and-construction-bridge-chad_en





Nepal

Staatsform⁴⁰



Föderalstaat

BIP pro Kopf, KKP

5737 \$



HDI

0,622



Position von 193

145



Hilfe pro Kopf

39,5 \$



Bevölkerung



29,7 Millionen

Städtische Bevölkerung in %

22,4



Mehrdimensionales OECD-Framework
zur Fragilität (2025)⁴¹

nicht verfügbar



Administrative
Gebietsstruktur

7 Provinzen
(2015 etabliert)

753
kommunale Einheiten

⁴⁰ IV-IX: BTI-Länderprofil Nepal (basierend auf den Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank vom Dezember 2025): https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_NPL.pdf
⁴¹ OECD 2025c S. 51 https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf

In Nepal kann der Dezentralisierungsprozess aufgrund der folgenden Entwicklungen allgemein als positiv bewertet werden. Die Föderalisierung war Teil der Verfassungsreform von 2015, ihre praktische Implementierung folgte 2017. Zwar wurden vermehrt Kompetenzen auf die lokale Ebene verlagert, die KRGK stehen jedoch weiterhin vor finanziellen Herausforderungen. Obwohl Schritte zur finanziellen Dezentralisierung unternommen werden, wird ein Großteil der KRGK-Mittel auf Bundesebene über zweckgebundene Zuschüsse vergeben. Dies schränkt die Planungs- und Entscheidungsbefugnisse der KRGK ein. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der KRGK, ihre eigenen Mittel zu mobilisieren noch begrenzt. Zusätzliche Kapazitäten müssen aufgebaut werden. Auch die Rolle und das Mandat auf Ebene der Provinzen sollte weiter geklärt werden.

Die Budget-Hilfe der EU für Nepal im Zeitraum 2019–2025 diene der Unterstützung des Föderalsystems und dessen Implementierung sowie der Förderung des Kapazitätsaufbaus auf Provinz- und lokaler Ebene. Neben

der Budget-Hilfe für den Bildungssektor unterstützt das Programm die lokale Planung und Budgetierung sowie die Stärkung der Systeme zur Verwaltung öffentlicher Finanzen. Die Budget-Hilfe für den Bildungsbereich bleibt auch in der nächsten Programmplanung bestehen, wobei der Schwerpunkt auf der Digitalisierung liegt. Bildung und Energie bleiben die wichtigsten Sektoren der EU-Entwicklungszusammenarbeit in Nepal.

Die EUD interagiert in verschiedenen sektorbezogenen Programmen mit den nepalesischen KRGK. So arbeitet die EU mit Akteur*innen auf verschiedenen Ebenen im Dialog über einen sektorweiten Ansatz zu Bildung zusammen. Es gibt lokale Partnerschaftsgruppen für Bildung mit Repräsentation von zwei VKRGK (der Verband städtischer Kommunen und der Verband ländlicher Kommunen). Im Rahmen der jährlichen Überprüfung mit dem nepalesischen Bildungsministerium wurden Vertreter*innen der VKRGK als Redner*innen eingeladen. Außerdem arbeitet die EUD bei der Koordinierung und Organisation mit den Kommunen zusammen. Insgesamt konzentriert sich die EUD im Bildungsbereich auf Soft Skills und Kapazitätsaufbau, darunter die Stärkung lokaler Verwaltungen bei der Planung und Budgetierung und den Einsatz eines Bildungsmanagementsystems. Auch die Bildungsqualität, Inklusion und Ausbildung von Lehrkräften mit Unterstützung der Regierung und Partner*innen spielt eine Rolle.

Quality Education for All⁴² gilt als Global-Gateway-Flagship-Projekt in Nepal. Aktivitäten werden über den 360-Grad-Ansatz umgesetzt und die EUD leistet Unterstützung über verschiedene verfügbare Mittel (lediglich „Blending“-Maßnahmen kommen nicht zum Einsatz). Zusätzlich gibt es ein Projekt mit Finnland zur technischen Unterstützung, das die Bildungsbranche auf Provinzebene unterstützt und die EUD-Arbeit zur Lehrerbildung ergänzt. Ein weiteres Projekt läuft über UNICEF und leistet technische Unterstützung für 120 Kommunen bei der Planung,

Budgetierung und Regierungsführung. Im Rahmen der neuen Programmplanung beabsichtigt die EUD weiterhin mit allen Regierungsebenen Nepals zusammenzuarbeiten. In der Bildungsbranche soll der Fokus auf die stärkere Verbindung zwischen Bildung und den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts vor Ort liegen.

⁴² https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/quality-education-all-nepal_en



Sambia

Staatsform⁴³



Einheitsstaat

BIP pro Kopf, KKP

4224 \$



HDI

0,595



Position von 193

154



Hilfe pro Kopf

68,6 \$



Städtische Bevölkerung in %

46,9



Mehrdimensionales
OECD-Framework
zur Fragilität (2025)⁴⁵

Verbesserung



Administrative
Gebietsstruktur⁴⁴

10

Provinzen

116

Distrikte

226

Wahlkreise

über **1800**
Wards

Bevölkerung



21,3 Millionen

⁴³ VI-XI: BTI-Länderprofil Sambia (basierend auf den Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank vom Dezember 2025) https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_ZMB.pdf

⁴⁴ II: <https://www.elections.org.zm/>

⁴⁵ OECD 2025c S. 51 https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf

In Sambia kann der Dezentralisierungsprozess allgemein als positiv bewertet werden. Die zentrale Ebene erkennt die Dezentralisierung allgemein an und es besteht eine Verlagerung der Kompetenzen auf lokaler Ebene. Diese Übertragung von Zuständigkeiten hat jedoch keinen Ressourcentransfer für die KRGK mit sich gezogen. Darüber hinaus wäre ein eigenständiges Programm zur Dezentralisierung angemessen. Zwar betrachtet die Regierung den **Constituency Development Fund**⁴⁶ als Plan zur Dezentralisierung, doch handelt es sich hierbei um ein

⁴⁶ <https://www.pdu.gov.zm/cdf>

umfassenderes Programm mit einem Universalansatz, der andere Bereiche (beispielsweise Gesundheit und Jugend) abdeckt. Die Dezentralisierung ist lediglich einer seiner Aspekte. Die Zuweisung des Constituency Development Fund ist mit nur etwa 3 % des Gesamthaushalts ebenfalls relativ klein.

Die Unterstützung und Zusammenarbeit mit den KRGK in Sambia erfolgte in mehreren Phasen an denen verschiedene Partner beteiligt waren und die unterschiedlich finanziert wurden. In der vorherigen thematischen Haushaltlinie für KRGK gab es Ausschreibungen, auf die sich diese direkt bewerben konnten. Zu dieser Zeit waren die KRGK Sambias mit verschiedenen Hindernissen konfrontiert (darunter begrenzte Kapazitäten, Schwierigkeiten beim Reporting oder der Durchsetzung von Regeln zur Transparenz/Korruptionsbekämpfung), was eine effektive Zusammenarbeit erschwerte. In der nächsten Phase erwies sich die Zusammenarbeit mit der Local Government Association of Zambia (LGAZ) und dem Commonwealth Local Government Forum (CLGF) im Rahmen des Projekts „Enhancing Local Government Capacity for Development“⁴⁷ als wirksam und trug zur Förderung der Dezentralisierung bei. Dieses Projekt unterstützte den Dezentralisierungsprozess durch die Schulung ausgewählter KRGK, die Stärkung ihrer institutionellen und betrieblichen Kapazitäten und die Entwicklung ihres Wissens in den Bereichen Leitung, Verwaltung öffentlicher Mittel, Planung und Umsetzung inklusiver Dienste sowie lokale Wirtschaftsentwicklung. Das Projekt unterstützte auch den Kapazitätsaufbau für die LGAZ.

Derzeit gibt es verschiedene Programme, in welche die KRGK direkt oder indirekt eingebunden sind (oder es sein sollten). Beispielsweise ist das Programm „Equal Chances for Human Development“⁴⁸ eine Initiative von 50 Mio. EUR, die von der Regierung Sambias, UNICEF und der EU ins Leben gerufen wurde. Das Programm bezieht sich auf den Distrikt Solwezi in der Nordwestprovinz und zielt darauf ab, ein förderliches Umfeld für Kinder und Jugendliche in unterversorgten Gegenden zu schaffen und zu fördern. In praktischer Hinsicht unterstützt das Programm Regierungsaktivitäten in den Bereichen Bildung und Kompetenzentwicklung, Gesundheit und soziale Versorgung sowie die Einbindung der KRGK in der Region als eine der Interventionen.

Ein weiteres Beispiel ist das **Nexus Energy and Water Programme for Zambia – NEWZA**⁴⁹, eine Global-Gateway-Initiative von 118,1 Mio. EUR. Teil dieser Global-Gateway-Initiative umfasst Partnerschaften und Kooperationen zwischen sambischen und deutschen Wasserversorgungsunternehmen. Bei den Partnerschaften geht es um den Austausch technischer Expertise und fachlichen Wissens in Bereichen wie Wartung, Überwachung von Wasserreservoirs und Staudämmen sowie Laboranalysen und Probenahmen. Durch diese Zusammenarbeit profitieren die KRGK von einer verbesserten Bereitstellung von Wasser- und Sanitärdienstleistungen. Bei der Sicherstellung des Zugangs zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen für gefährdete Bevölkerungsgruppen spielen die KRGK eine entscheidende Rolle (siehe Sabourin, 2025).

Weitere Projekte, die eine angemessene Einbindung der KRGK erfordern, werden im Infrastruktursektor durchgeführt. Die Initiative zum Lobito-Korridor ist besonders relevant. Wie in anderen Fällen initiiert die EUD die Einbindung der KRGK, um eine Abstimmung der Ziele und Initiativen vor Ort und denen der EU zu ermöglichen. Die EUD führte eine Umfrage durch, um Feedback der KRGK und Distrikte zur Entwicklung des Lobito-Korridors einzuholen und so den Kontext und die Bedürfnisse vor Ort zu verstehen. Die Umfrageergebnisse zeigten, dass die KRGK weder mit den Prozessen rund um den Lobito-Korridor vertraut noch in diese eingebunden sind. Die befragten KRGK gaben zudem an, den Eindruck zu haben, dass Programme auf nationaler Ebene entwickelt werden, und nur selten bedacht wird, wie die Gemeinden vor Ort von ihnen profitieren können. Gleichzeitig zeigen die KRGK ein wachsendes Interesse an einer Beteiligung an EU-Projekten und -Initiativen und fordern mehr Informationen über die umgesetzten Programme.

In Zukunft wird die EUD weiterhin Feedback und Zustimmung der KRGK einholen und verstärkt auf deren Beteiligung als wichtiger Aspekt von Zusammenarbeitsinitiativen setzen. Darüber hinaus ist die EUD bestrebt, den Austausch mit den KRGK durch die Organisation von Workshops und Schulungen auszubauen. Um die KRGK besser zu erreichen, setzt die EUD verstärkt auf Besuche vor Ort, da vielen von ihnen die finanziellen Mittel fehlen, um an Schulungen in der Hauptstadt Lusaka teilzunehmen. Auch erkennt die EUD an, dass die Zusammenarbeit mit der LGAZ erfolgreich war und ihre Rolle und Einbindung nach wie vor eine wichtige Rolle spielt.

⁴⁷ <https://www.clgf.org.uk/whats-new/news/enhancing-local-government-capacity-for-development/>

⁴⁸ <https://www.unicef.org/zambia/press-releases/grz-eu-and-unicef-launch-50-million-human-development-programme-uplift-children-and>

⁴⁹ https://www.eeas.europa.eu/delegations/zambia/newza-nexus-energy-and-water-programme-zambia_en



Guatemala

Staatsform⁵⁰



Einheitsstaat

BIP pro Kopf, KKP

14.369 \$



**Administrative
Gebietsstruktur**

8

Regionen

22

Departamentos

340

Municipios

HDI

0,662



Position von 193

137



Hilfe pro Kopf

24,7 \$



Bevölkerung



18,4 Millionen

Städtische Bevölkerung in %

53,5



Mehrdimensionales
OECD-Framework
zur Fragilität (2025)⁵¹

Verschlechterung



⁵⁰ V-X: BTI-Länderprofil Guatemala (basierend auf den Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank vom Dezember 2025) https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_GTM.pdf
⁵¹ OECD 2025c S. 51: https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf

Der Dezentralisierungsprozess in Guatemala hat aktuell einen Stillstand erreicht, da derzeit keine weiteren Schritte zur Dezentralisierung unternommen werden. Die EU hat Dezentralisierungsbemühungen in der Vergangenheit unterstützt, im aktuellen mehrjährigen Richtprogramm (MIP) stellt die Dezentralisierung jedoch keine Priorität mehr dar, sodass in diesem Bereich keine Unterstützung geleistet wird.

Die EUD verfügt über langfristige Erfahrung bei der Arbeit mit guatemalteken KRGK und deren Verbänden („Mancomunidades“). Im Rahmen der früheren kombinierten thematischen Haushaltslinie für zivilgesellschaftliche Organisationen und lokale Behörden ZGO-LB verfügte die EUD über spezifische Programme zur Unterstützung der KRGK und deren Verbände. Zu diesen Programmen gehörten der Kapazitätsaufbau für gute Regierungsführung, Finanz- und Raumplanung sowie technische Unterstützung im Aufgabenbereich der KRGK, wie Abfall- und Abwasserwirtschaft, Klimawandel und Biodiversität, Ernährungssicherheit und Ernährung. Des Weiteren wurde die Einrichtung

spezialisierter Stellen für die Gleichstellung der Geschlechter sowie für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen unterstützt. Die EUD unterstützte auch den Rat für Entwicklungszusammenarbeit, der verschiedene relevante Akteur*innen zusammenbringt. Dabei unterstützte die EUD speziell die Schaffung eines förderlichen Umfelds das den Dialog verschiedener lokale Akteur*innen (Gemeinden, lokale Behörden, Abteilungen und Schulpersonal, medizinisches Personal und Techniker*innen) über unterschiedliche Aspekten der Entwicklungsagenda ihrer Regionen ermöglicht.

Zu den wichtigsten Ergebnissen, die im Rahmen von KRGK-Projekten erzielt wurden, zählen beispielsweise verbesserte lokale Planungssysteme, die Umsetzung sektoraler Pläne in zentralen Bereichen der KRGK-Verwaltung (wie Open Government, Wasser, Sanitärversorgung, Klimawandel) und ein gesteigertes Bewusstsein für und Einrichtung von Fachstellen für die Gleichstellung der Geschlechter, Kinder und Jugendliche sowie Konfliktmanagement und -lösung. Die institutionellen Kapazitäten der KRGK wurden außerdem

gestärkt, insbesondere diejenigen, die in Verbänden organisiert sind („Mancomunidades“). Übergangseffekte aufgrund von wahl- und parteibedingten Änderungen wurden währenddessen durch die Einführung einer Arbeitsstrategie mit einem Verband gemildert (ein „mancomunidades“-basierter Ansatz). Es gab auch gezielte Investitionen auf lokaler Ebene in Bereichen wie Wasser, Sanitärversorgung und geografische Informationen sowie bei der Abgabenerhebung und grundlegender Dienstleistungen der KRGK.

Mit dem EU-Rahmen 2021–2027 für internationale Zusammenarbeit wurden strukturelle und operative Änderungen für die Zusammenarbeit mit KRGK eingeführt. Durch den Wegfall der thematischen Haushaltslinie für KRGK sind spezielle Ausschreibungen oder Zuschüsse nicht mehr direkt für KRGK verfügbar. Zudem hat sich der Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit KRGK in den Gebieten, in denen EU-Projekten und –Initiativen stattfinden, stärker auf Investitionen verlagert. Die Identifizierung von bankfähigen Projekten und die Einbindung des Privatsektors stehen dabei im Mittelpunkt.

Die EUD arbeitet weiter mit KRGK zusammen, insbesondere in Projekten und Initiativen in der Region Petén und dem Flussgebiet Motagua. Hervorzuheben ist insbesondere die Global-Gateway- und Team-Europe-Initiative „Petén más sostenible“⁵², die unter Beteiligung verschiedener EU-Mitgliedstaaten umgesetzt wird und auf die grüne Transformation der Region Petén ausgerichtet ist. Die KRGK in dieser Region sind involviert, da viele der Sektoren dieser Initiative (beispielsweise das Abfallentsorgungssystem) in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Bei den umgesetzten Projekten wird daher auf einen territorialen Ansatz zur Entwicklung sowie auf lokale Regierungsführung gesetzt. Für diese Initiative hat die EUD ebenfalls Unterstützung von der TALD Facility erhalten.

In Bezug auf die Initiativen zur Wiederherstellung des Flussgebiets Motagua, ein Gebiet mit 96 Kommunen, entwickelt die EUD aktuell ein Programm, einschließlich einer territorialen Diagnose und eines Maßnahmenplans. Besonders wichtig dabei ist die Einrichtung eines neuen Gemeindeverbands für den Motagua-Fluss („Mancomunidad“), die durch die Gemeindebehörde veranlasst wurde. Dieser Verband umfasst 20 Gemeinden, auf die sich die geplanten Interventionen auswirken. Viele

Projekte im Flussgebiet betreffen die Sektoren Wasser, Sanitärversorgung und Abwassermanagement, die alle in den Zuständigkeitsbereich der KRGK fallen. Die EUD bindet die Gemeinden des Verbands für den Motagua-Fluss in die Koordinierung zur Entwicklung des Plans ein. Technische Unterstützung bei der Vorbereitung auf Investitionsprojekte für KRGK wird ebenfalls in Betracht gezogen. Die Rolle der KRGK und ZGO im Umgang mit den Herausforderungen im Flussgebiet Motagua wurde im **Motagua Investment Forum**⁵³ besprochen. Das Forum soll eine Plattform für den Dialog und Partnerschaften zwischen wichtigen strategischen Akteur*innen der Kreislaufwirtschaft schaffen.

Aufgrund des zuvor geleisteten Kapazitätsaufbaus in der lokalen Verwaltung sind die KRGK in Guatemala nun besser in der Lage, sich an EU-Initiativen zu beteiligen. Durch die Teilnahme an verschiedenen Programmen und Projekten sowie durch die wirksame Arbeit ihrer Verbände („Mancomunidades“) haben die KRGK wertvolle Erfahrungen gesammelt. Um die Rolle und Beteiligung der KRGK weiter zu stärken, insbesondere im Rahmen der Global-Gateway-Strategie, ist eine gezielte Unterstützung für investitionsbezogenen Kapazitätsaufbau und die Ausarbeitung lokaler Entwicklungspläne nötig. Bemühungen, die Zusammenarbeit zwischen guatemaltekischen KRGK und europäischen Akteuren (beispielsweise europäischen Unternehmen, Universitäten, KRGK und ihren Verbänden) zu ermöglichen, sind ebenfalls wichtig.

Die EUD erkennt die strategische Bedeutung der guatemaltekischen KRGK als politisch einflussreiche Akteure mit lokalen Kenntnissen an und hebt die Bedeutung der Zusammenarbeit mit „Mancomunidades“ hervor. In Zukunft sollen mögliche Zugangspunkte für die stärkere Einbindung von KRGK in EU-Projekte und –Initiativen identifiziert werden. Dazu gehört eine genauere Analyse des 360-Grad-Ansatzes als Möglichkeit, besser mit KRGK in Kontakt zu treten, sowie öffentlich-private Partnerschaften zur Verbindung nationaler und lokaler Ebenen im Rahmen des Global-Gateway.

⁵² https://www.eeas.europa.eu/delegations/guatemala/pet%C3%A9n-m%C3%A1s-sostenible-promoting-ecological-transition-pet%C3%A9n-global-gateway-initiative_en?s=187

⁵³ https://international-partnerships.ec.europa.eu/eu-business-fora/motagua-investment-forum-circular-economy-2025-05-27_en



Madagascar

Staatsform⁵⁴



Einheitsstaat

BIP pro Kopf, KKP

1884 \$



**Administrative
Gebietsstruktur**

6

Provinzen

24

Regionen (seit 2023)

1695

Kommunen

HDI

0,487



Position von 193

183



Hilfe pro Kopf

40,2 \$



Bevölkerung



32,0 Millionen

Städtische Bevölkerung in %

41,2



**Mehrdimensionales OECD-Framework
zur Fragilität (2025)⁵⁵**

extremes
Maß an Fragilität



⁵⁴ V-X: BTI-Länderprofil Madagaskar (basierend auf den Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank vom Dezember (2025) https://bti-project.org/file-admin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_MDG.pdf

⁵⁵ OECD 2025c S. 51: https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2025/02/states-of-fragility-2025_c9080496/81982370-en.pdf



Madagaskar gilt als äußerst fragiles Umfeld (siehe auch OECD, 2025c) und der Dezentralisierungsprozess wird als negativ bewertet. Über viele Jahre hinweg fand ein Dezentralisierungsprozess statt, doch das EU-Programm zur Unterstützung der Dezentralisierung und der KRGK wurde 2009 eingestellt. Infolge des jüngsten Regierungswechsels (und der damit verbundenen Umstrukturierung) müssen die Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Partnerschaften noch ausgewertet werden. Der territoriale Ansatz entspricht aktuell den Prioritäten der Regierung und die Entwicklung der Kompetenzen der KRGK kann unterstützt werden.

Das Programm „All accountable“ („Tous redevable“) ist in erster Linie ein Paket zur technischen Unterstützung, jedoch auch für die Dezentralisierungshilfe relevant. Das Projekt begann mit der Unterstützung der Verwaltung öffentlicher Mittel und wurde dann in drei Reformkomponenten weiterentwickelt: (i) Verwaltung öffentlicher Mittel, (ii) Transparenz und Geldwäschebekämpfung und (iii) territorialer Ansatz und Dezentralisierung. Die Komponente „Territorialer Ansatz und Dezentralisierung“ verfügt über ein Budget von 5 Mio. EUR. Sie umfasst 15 ausgewählte lokale Behörden (inklusive städtischer Behörden), die bei der Entwicklung ihrer territorialen Diagnose unterstützt werden. Danach folgt die nächste Phase mit Schwerpunkt auf Investitionen. Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das über einen Zeitraum von fünf Jahren läuft.

Zur Vorbereitung des territorialen Ansatzes und der Dezentralisierungskomponente des „All accountable“-Projekts hat die EUD Unterstützung von der TALD Facility angefordert. Die TALD-Session für Mitarbeitende der EUD unterstützte die Ausarbeitung der Projekt-Roadmap und der Entwicklung von Maßnahmen für die 15 ausgewählten Kommunen. Sie unterstützte die EUD dabei, Prozesse zur Erfassung der Lernerfahrungen aus der Umsetzung und den Ergebnissen des Pilotprojekts zu entwickeln, damit diese in die nächste Planungsphase einbezogen werden können. Eine weitere TALD-Session wurde mit den zuständigen Ministerien und dem Local Development Fund (FDL) organisiert. Dabei ging es um die Identifizierung von Akteur*innen für das Pilotprojekt, das unter dieser Komponente vorbereitet wurde.

Die EUD beschreibt die TALD-Unterstützung sowohl als nötig als auch hilfreich. Die TALD-Schulung hat zu einem besseren Verständnis der Dezentralisierung und des territorialen Ansatzes beigetragen, einschließlich der Umsetzung des 360-Grad-Ansatzes. Des Weiteren erwies sich die angebotene Schulung als hilfreich bei der Entwicklung der territorialen Strategie und der Entscheidungsfindung zum besten Einsatz der Planung.

Der territoriale Ansatz und die TALD-Unterstützung waren effiziente Möglichkeiten, konkrete Ergebnisse in einem fragilen Kontext zu erzielen. Obwohl „All accountable“ keine Global-Gateway-Initiative ist, werden die nächsten Phasen mit territorialem Ansatz und Investitionen im Rahmen des 360-Grad-Ansatzes umgesetzt. Das Projekt könnte daher an den Global Gateway gebunden werden.



5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

In diesem letzten Abschnitt werden die wichtigsten Erkenntnisse der Fallstudie vorgestellt und die Empfehlungen von CEMR-PLATFORMA dargelegt. Hervorgehoben werden die Rolle und Bedeutung der Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK in der Entwicklungszusammenarbeit sowie ihre Einbindung in den EU-Rahmen zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit und entsprechende Finanzierungsmodelle. Als die den Bürger*innen am nächsten stehende Regierungsebene mit demokratischem Mandat sind die KRGK entscheidende Akteure bei der Umsetzung nachhaltiger politischer Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten vor Ort zugeschnitten sind. Ihre praktische Beteiligung bei der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung der EU-Politik und investmentbezogener Maßnahmen, die ihre Gebiete betreffen, kann daher zu wirksameren und gezielteren EU-Maßnahmen beitragen und die Erreichung der Ziele der EU-Entwicklungszusammenarbeit sinnvoll unterstützen (PLATFORMA, 2026).

**Die Unterstützung für die
Dezentralisierungsbemühungen und den
Kapazitätsaufbau der KRGK ist für ihre wirksame
Rolle bei der territorialen Entwicklung von
entscheidender Bedeutung**

Der Ausbau eines förderlichen Dezentralisierungsrahmens und Mechanismen der Multi-Level-Governance ist und bleibt eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass KRGK ihren Rollen und Verantwortlichkeiten als Treiber territorialer Entwicklung gerecht werden können. Auch wenn die diesbezüglichen Rahmenbedingungen von Partnerland zu Partnerland stark variiert, zeigen die Ergebnisse dieser Studie, dass 62,5 % der im Jahr 2025 befragten EUD (oder 25 von 40 EUD) den Dezentralisierungsprozess positiv bewerteten. Dies deutet darauf hin, dass Dezentralisierungsmaßnahmen umgesetzt werden oder dass die Dezentralisierung als eine der Prioritäten im jeweiligen Partnerland zählt. Außerdem gaben 57,5 % der im Jahr 2025 befragten EUD (oder 23 von 40) an, die Dezentralisierung im Partnerland auf verschiedene Weisen zu unterstützen.

Zusammen mit den Fortschritten bei der Dezentralisierung, die mit der rechtlichen und praktischen Übertragung von Kompetenzen und Ressourcen auf subnationaler Ebene einhergehen, bleibt die Stärkung der Kapazitäten der KRGK bei der Ausübung ihrer Befugnisse und Verantwortlichkeiten von entscheidender Bedeutung. Die Fallstudienbeispiele Nepal und Tschad bieten konkrete Einblicke in die Hilfe beim Kapazitätsaufbau und technische Unterstützung für KRGK, insbesondere bei der Verwaltung öffentlicher Finanzen. Die Fallstudienbeispiele Guatemala und Sambia verdeutlichen die Vorteile der Stärkung und engeren Zusammenarbeit mit den KRGK in Partnerländern in dieser Hinsicht. Insgesamt zeigen die Fallstudienbeispiele zusammen mit weiteren illustrativen Beispielen der Studie (Gambia, Kap Verde, Philippinen), wie die Unterstützung

der EU für Dezentralisierungsbemühungen und den Kapazitätsaufbau von KRGK helfen kann, den Weg für ihre aktive Beteiligung bei (zukünftigen) Global-Gateway-Projekten und -Initiativen zu bereiten. Dies stärkt ihre Rolle und Mandat weiter.

Dennoch bestehen weiterhin Hindernisse, und eine gezielte Unterstützung der KRGK ist erforderlich, um ihre wirksame Einbindung in den EU-Rahmen für die internationale Entwicklungszusammenarbeit sowie in die

Global-Gateway-Strategie zu gewährleisten. Die Umfrageergebnisse von

2025 und die ergänzenden Erläuterungen der EUD, zusammen mit den Fallstudienbeispielen (Guatemala, Madagaskar, Tschad) zeigen, dass ein weiterer Kapazitätsaufbau der KRGK für investitionsbezogene Themen, Ausarbeitung lokaler Entwicklungspläne durch lokale Verwaltungen sowie Zugang zu Finanzmitteln nötig sind. Diese Erkenntnisse reflektieren

die Schlussfolgerungen des Cities and Regions for International Partnerships Forum 2025 (Europäische Kommission, 2026a, S. 8–9), welche die Herausforderungen der KRGK beim Zugang zu Finanzmitteln hervorhoben.

Fortlaufende Unterstützung für Dezentralisierungsreformen und gezielte finanzielle sowie technische Unterstützung für KRGK in Partnerländern kann zur Schaffung eines förderlichen Umfelds beitragen und Hindernisse für ihre Beteiligung an der internationalen Zusammenarbeitspolitik der EU und der Global-Gateway-Strategie abbauen. Dies würde zu ihrer wirksamen Beteiligung im Rahmen des kommenden Instruments Europa in der Welt beitragen. Des Weiteren bietet der gezielte Kapazitätsaufbau der VKRGK in den Partnerländern und ihre stärkere Einbindung als wichtige Vermittler eine Chance und einen Mehrwert für eine tiefgehendere, wirksamere Beteiligung der KRGK an EU-Rahmen und -Initiativen.



Die Beteiligung von KRGK und VKRGK im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der EU, insbesondere in der Global-Gateway-Strategie, ist weiterhin uneinheitlich und eher begrenzt

Eine stärkere Einbindung der KRGK und VKRGK der Partnerländer in den politischen Rahmen der EU für internationale Zusammenarbeit, einschließlich der Global-Gateway-Strategie, kann zur nachhaltigen und kohärenten Umsetzung von politischen Maßnahmen und Investitionen beitragen (PLATFORMA, 2024, 2025, 2026). Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass 57,5 % der 2025 befragten EUD (oder 23 von 40) mit den KRGK und/oder VKRGK im Partnerland unter dem NDICI – Europa in der Welt zusammenarbeiten. Darüber hinaus arbeiten 20 % der EUD (oder 8 von 40) im Rahmen der Global-Gateway-Strategie in irgendeiner Form mit KRGK und VKRGK zusammen, während 25 % (oder 10 von 40) der EUD angaben, dies zu planen.

Die EUD wiesen darauf hin, dass der Wegfall der thematischen Haushaltslinie für KRGK die Möglichkeiten zur Einbindung eingeschränkt hat. Ohne einen geeigneten Rahmen für die Zusammenarbeit mit KRGK fällt es den EUD zunehmend schwer, ihre Einbindung zu verstärken. Ganze 69,2 % der in dieser Studie befragten EUD (oder 27 von 39) gaben an, dass eine spezifische Haushaltslinie für die Zusammenarbeit mit KRGK hilfreich wäre. Hier würden die EUD Unterstützung in Form von technischer Hilfe und Zuschüssen, gefolgt von flexiblen Finanzierungsinstrumenten, begrüßen.



Weitere Gründe oder Hindernisse, welche die 2025 befragten EUD zur Einbindung der KRGK angaben, entsprechen weitestgehend den in der Umfrage 2021 identifizierten (PLATFORMA, 2021). Dazu zählen eine geringe (oder fehlende) Priorisierung der Zusammenarbeit mit KRGK in der Praxis, fehlende Bezugnahme zur Dezentralisierung in den MIP, unzureichende oder eingeschränkte personelle und administrative Kapazitäten für die Zusammenarbeit mit den KRGK und dem Dezentralisierungsprozess und die spezifischen Gegebenheiten des Partnerlands (beispielsweise ein hohes Maß an Zentralisierung oder eine komplexe politische Lage).

Insgesamt würden ein klarer Multi-Level-Governance-Rahmen und Finanzierungsströme für KRGK es den EUD ermöglichen, mit ihnen zusammenzuarbeiten und sie effektiv und systematisch in den EU-Rahmen zur internationalen Zusammenarbeit und die Global-Gateway-Strategie einzubeziehen. Davon würden auch die lokale Umsetzung und die Nachhaltigkeit der EU-Initiativen in den Partnerländern profitieren. Die Stärkung der Kapazitäten und des Bewusstseins der EUD zur Einbeziehung der KRGK und VKRGK ist eine wichtige Voraussetzung für deren sinnvolle, systematische Beteiligung und Konsultation. Klarere Leitlinien für die EUD, stärkere Planungsvorgaben und gezielte Hilfsmittel zur Integration territorialer Aspekte in die EU-Zusammenarbeitspolitik und -initiativen wären von Nutzen.

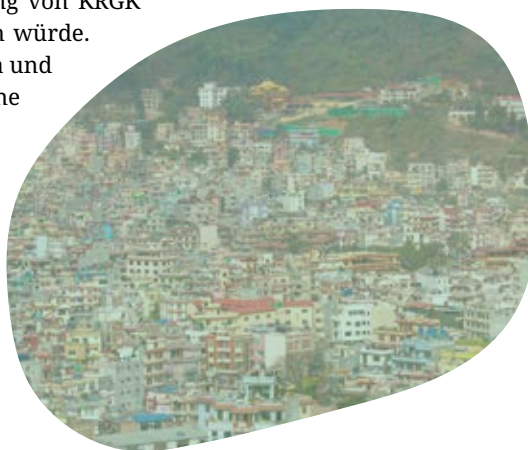
Die stärkere Einbindung der KRGK und VKRGK kann im fragilen Kontext von Vorteil sein

Mit steigender Fragilität und Instabilität weltweit (siehe OECD, 2025c) agieren viele der in dieser Umfrage befragten EUD (18 von 40, oder 45 %) in fragilen Kontexten. Die Mehrheit dieser EUD bezog sich auf vielseitige Fragilität in ihrem Partnerland mit einer Kombination verschiedener Fragilitätsaspekte. Dazu zählt oft die politische, sicherheitsbezogene und soziale Fragilität, gefolgt von wirtschaftlicher und ökologischer Fragilität. Entsprechend der Peer-Review und der Empfehlungen der OECD (2025a, S. 72–75) ist es wichtig, dass die EU, unter anderem durch EUD, in diesen Umfeldern engagiert bleibt, und verfügbare Instrumente, Programme und Fachkenntnisse einsetzt, um den Weg für nachhaltige Entwicklung zu ebnen. Einige der in dieser Studie befragten EUD betonten zudem wie wichtig die Anpassung der Global-Gateway-Ansätze an komplexe Situationen mit einem hohen Maß an Fragilität ist.

76,4 % der EUD, die sagten, dass sie in einem fragilen Kontext agieren (13 der 17, die diese Frage beantworteten), sind der Meinung, dass die Einbindung von KRGK im Partnerland ihre Arbeit erleichtern würde.

Die Fallstudienbeispiele aus Guatemala und Madagaskar bieten hierzu praktische Einblicke; die erstere EUD verdeutlicht den Mehrwert einer engen Zusammenarbeit mit den VKRGK („Mancomunidades“), die letztere heben den territorialen Ansatz als wirksame Arbeitsweise hervor, um Ergebnisse im fragilen Umfeld zu erreichen.

In Anbetracht dessen, dass die Zusammenarbeit mit nationalen Verwaltungsstrukturen im fragilen Kontext oft schwierig sein kann, sind Möglichkeiten zur Zusammenarbeit durch und mit KRGK unerlässlich. KRGK spielen häufig eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, im fragilen Umfeld Prioritäten zu identifizieren, dringende Bedürfnisse anzugehen und eine unterbrechungsfreie Bereitstellung öffentlicher Dienste vor Ort zu gewährleisten, wie in den Schlussfolgerungen des Cities and Regions for International Partnerships Forum 2025 (Europäische Kommission, 2026a, S. 14–15) hervorgehoben. In manchen Kontexten gehören die KRGK daher zu den widerstandsfähigsten Institutionen, die für Kontinuität sowie den Aufbau von Vertrauen und sozialen Zusammenhalt sorgen können. Programme und Einbindungsstrategien zur Stärkung und Unterstützung der KRGK im fragilen Kontext, unter anderem durch eine stärkere Einbindung der EUD mit ihnen, erfordern kontextspezifische Ansätze und flexible Instrumente.



DEZ trägt zur Erreichung sowohl lokaler als auch EU-Ziele zur internationalen Zusammenarbeit bei, wird aber allgemein nicht ausreichend genutzt

Die Nutzung von DEZ als Instrument kann die Ausrichtung sowohl lokaler Entwicklungsziele als auch der EU-Ziele zur internationalen Zusammenarbeit fördern (Europäische Kommission, 2026b; PLATFORMA 2026). Die Schlussfolgerungen des Cities and Regions for International Partnerships Forum 2025 (Europäische Kommission, 2026a, S. 11–12) hoben DEZ als wirksames Instrument hervor, das zur Skalierung von EU-Initiativen beitragen kann.

Das Fallstudienbeispiel Sambia liefert zwei konkrete Beispiele für den effektiven Einsatz von DEZ. Das erste umfasst die Zusammenarbeit zwischen dem internationalen Netzwerk CLGF und dem sambischen Nationalverband von KRGK (LAGZ), die Strategien und Pläne zu lokaler Regierungsführung und nachhaltiger lokaler Entwicklung durch Kapazitätsaufbau und Aktivitäten für Peer-to-Peer-Learning unterstützte. Diese Zusammenarbeit hat zum erfolgreichen Fortschritt der Dezentralisierungsbemühungen in Sambia beigetragen. Das zweite Beispiel ist die Zusammenarbeit zwischen sambischen und deutschen Wasserversorgungsunternehmen im Rahmen des Global-Gateway-Projekts NEWZA. Es demonstriert eine effektive Art, DEZ für die lokale Umsetzung von Global-Gateway-Investitionen einzusetzen, von denen Bürger und Bürgerinnen durch eine bessere Bereitstellung öffentlicher Dienste durch die KRGK im Partnerland profitieren.

Während die Finanzierung der Infrastruktur eine Schlüsselkomponente darstellt, stärken die Peer-to-Peer-Partnerschaft und -Zusammenarbeit zwischen sambischen und deutschen Wasserversorgungsunternehmen die institutionellen und verwaltungstechnischen Kapazitäten lokaler Dienstleister und erzielen so eine größere Wirkung, die über die einzelnen Projektergebnisse hinausgeht. Dies kann also als Modell für andere KRGK und Wasserversorgungsunternehmen dienen und im Rahmen des NEWZA-Programms skaliert werden.

Weitere in dieser Studie vorgestellte Beispiele der DEZ verdeutlichen die wesentliche Rolle von Partnerschaften zwischen KRGK (wie die Beispiele aus Gambia, Indonesien und Kap Verde zeigen) und VKRGK und ihren

Zweigstellen/Agenturen/Abteilungen für internationale Zusammenarbeit als wichtige Vermittler (wie die Beispiele aus Äthiopien und Mauretanien veranschaulichen). Solche Partnerschaften bieten wirksame Möglichkeiten, auf EU-finanzierten Projekten und anderen Initiativen aufzubauen und Strukturen für die Zusammenarbeit zu entwickeln.

Ungeachtet dieser Beispiele für den Mehrwert der DEZ gaben nur 20 der 40 im Jahr 2025 befragten EUD an, dass sie sich einer Zusammenarbeit zwischen KRGK und VKRGK aus europäischen Ländern und dem Partnerland bewusst seien. Diese Ergebnisse sind beachtlich niedriger als in der Umfrage 2021, in der 41 von 53 EUD angaben, von solchen Kooperationen zu wissen, auch wenn sie nicht aktiv beteiligt oder näher darüber informiert waren (PLATFORMA, 2021).

Erfolgreiche Beispiele von DEZ-Partnerschaften und -Projekten sollten daher stärker hervorgehoben und sichtbarer gemacht werden. Neben einem stärkeren Bewusstsein der EUD würde die Erfassung bestehender erfolgreicher DEZ-Partnerschaften und -Initiativen eine genauere Prüfung ihres Nachbildungspotenzials ermöglichen, um die Teilnahme und Beteiligung von KRGK bei der lokalen Umsetzung von EU-Initiativen (wie dem Global Gateway) weiter zu fördern. Dies könnte auch die Erkundung von Kooperationsmöglichkeiten mit KRGK und VKRGK in den Partnerländern erleichtern. Die Untersuchung potenzieller Synergien und Komplementaritäten zwischen den Agenturen zur Entwicklungszusammenarbeit der EU-

Mitgliedsstaaten, KRGK, VKRGK und ihrer Einrichtungen zur internationalen Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit, die Kohärenz, Reichweite und Auswirkung der EU-Entwicklungszusammenarbeit und des Global Gateways zu optimieren. Eine stärkere Verbindung der EUD, KRGK und VKRGK sowie eine engere Zusammenarbeit zwischen ihnen würden helfen, diese Möglichkeiten in der Praxis zu nutzen. Auch wäre es von Vorteil, mehr Bewusstsein und einen gezielten Kapazitätsaufbau für europäische KRGK und

VKRGK im Hinblick auf die effektive lokale Umsetzung des Global Gateways und seiner Komponenten (darunter den 360-Grad-Ansatz) sowie Möglichkeiten, ihre eigenen Aktivitäten mit EU-Initiativen zu verbinden, zu schaffen.



Die gezielte Schulung und Unterstützung für EUD können zu einer wirksamen Zusammenarbeit mit KRGK und VKRGK beitragen

Die Zusammenarbeit mit KRGK in den Partnerländern erfordert fundierte kontextspezifische Kenntnisse sowie Fähigkeiten und ein Bewusstsein für die Instrumente, die zur Umsetzung des territorialen Ansatzes in der Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung stehen. Zur Unterstützung der EUD bei Projekten und Initiativen zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit bietet die EU eine breite Palette an Schulungsangeboten und Unterstützungsinstrumenten wie die TALD Facility, TAIEX und UDTF.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass nur 12 von 40 EUD (oder 30 %) Unterstützung oder Schulungen für die Zusammenarbeit mit KRGK erhalten haben. Sechs weitere EUD gaben an, dass sie planen, eine solche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Diese Ergebnisse entsprechen weitgehend denen der Umfrage von 2021, aus der hervorging, dass 32 % der befragten EUD eine solche Schulung erhalten hatten (PLATFORMA 2021).

Die EUD, die Unterstützung oder Schulungen erhalten hatten, begrüßten die Möglichkeit, ihr Verständnis der Dezentralisierungsprozesse sowie der wirksamen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit KRGK zu vertiefen. Dies umfasste auch die Anwendung unterschiedlicher verfügbarer Ansätze und Instrumente, die auf ihren jeweiligen Kontext zugeschnitten sind. Das Fallstudienbeispiel Madagaskar veranschaulicht die konkreten Vorteile der Unterstützung durch TALD.

Die in dieser Umfrage befragten EUD zeigten Interesse daran, in Zukunft Unterstützung von TALD, TAIEX und UDTF zu erhalten, um ihre Zusammenarbeit mit den KRGK zu stärken. Der Zugang zu spezialisierten Schulungen, Leitlinien und Unterstützung könnte es EUD ermöglichen, lokale Dimensionen und Perspektiven stärker zu berücksichtigen und in die Planung sowie Initiativen wie den Global Gateway einzubeziehen. Auch in den Schlussfolgerungen des Cities and Regions for International Partnerships Forum 2025 (Europäische Kommission, 2026a, S. 21) wurde der Bedarf für eine stärkere operative Unterstützung für EUD hervorgehoben, unter anderem durch Kapazitätsaufbau und praktische Anleitung zur Beteiligung an der territorialen Entwicklung.

Die weitere Stärkung der Kapazitäten und des Fachwissens der EUD bei der Zusammenarbeit mit KRGK und ihren Verbänden, zusammen mit klaren Leitlinien dazu, wie KRGK und ihre Verbände einbezogen und territoriale Aspekte in Entwicklungsmaßnahmen integriert werden können, würde zu einer wirksameren und nachhaltigeren Entwicklungszusammenarbeit beitragen, bei der menschenzentrierte und ortsbezogene Ansätze auf lokaler Ebene umfassend genutzt werden.



Quellenangaben

Bilquin, B. (2022). *Implementation of the Global Europe Instrument: First steps – The European Parliament's scrutiny role*. Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments. Abrufbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_IDA\(2022\)739212](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_IDA(2022)739212)

Bilquin, B., & Pichon, E. (2026). *Global Europe instrument. Briefing. EU Legislation in Progress 2028 – 2034 multiannual financial framework*. Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments. Abrufbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2026/582596/EPRS_BRI\(2026\)582596_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2026/582596/EPRS_BRI(2026)582596_EN.pdf)

Bossuyt, J., & Sabourin, A. (2024). *The EU Global Gateway strategy: Giving local authorities a voice*. European Centre for Development Policy Management. Abrufbar unter: <https://ecdpm.org/work/eu-global-gateway-strategy-giving-local-authorities-voice>

Bossuyt, J., & Sainaghi, M. (2025). *EU engagement in fragile settings: What role for cities and local/regional governments and how best to support them?* (Diskussionspapier Nr. 390). European Centre for Development Policy Management. Abrufbar unter: https://ecdpm.org/application/files/7217/5688/9324/EU_engagement_fragile_settings_What_role_for_cities_local_regional_governments_how_best_to_support_them_ECDPM_Discussion_Paper_390_2025.pdf

Commonwealth Local Government Forum. (Kein Datum). *Enhancing local government capacity for development*. Abrufbar unter: <https://www.clgf.org.uk/whats-new/news/enhancing-local-government-capacity-for-development/>

Counterbalance, Oxfam, & Eurodad. (2024). *Who benefits from the Global Gateway?* Abrufbar unter: <https://www.oxfam.org/en/research/who-profits-global-gateway>

Rat der Europäischen Union. (21. November 2023). *Konzept „Team Europa“ – Schlussfolgerungen des Rates*. Abrufbar unter: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-15684-2023-INIT/en/pdf>

Rat der Europäischen Union. (17. Januar 2025). *Global Gateway 360° Degree Approach Presentation*. Meeting Document. Abrufbar unter: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/WK-557-2025-INIT/en/pdf>

Delivorias, A. (2026). *Global Gateway: Past impacts, future orientation*. Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments. Abrufbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2026/785686/EPRS_ATA\(2026\)785686_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2026/785686/EPRS_ATA(2026)785686_EN.pdf)

Europäische Kommission (2021). *Gemeinsame Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss, den Ausschuss der Regionen und die Europäische Investitionsbank: Global Gateway*. JOIN (2021) 30 final. Abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=JOIN:2021:30:FIN>

Europäische Kommission. (2023). *The Territorial Approach to Local Development (TALD) in the European Union's External Cooperation 2020-2023*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/document/download/fbd8f103-7bf9-417c-bb92-8c896136ebe4_en?filename=TALD%20in%20Practice%202020-2023_en.pdf

Europäische Kommission. (2025a). *Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen – Eine EU-Agenda für Städte: Wachstum und Wohlstand fördern* COM (2025) 739/2. Abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52025DC0739&qid=1784820785091>

Europäische Kommission. (2025b). *Die Global Gateway Strategie*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. Abrufbar unter: <https://data.europa.eu/doi/10.2841/5607451>

Europäische Kommission. (2025c). *Proposal for the Multiannual Financial Framework – Global Europe instrument*. Abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/ES/TXT/HTML/?uri=CELEX:52025PC0551>

Europäische Kommission. (2026a). *Report on the Cities and Regions for International Partnerships Forum 2025: The contribution of local and regional authorities to the EU's Global Gateway strategy*. Abrufbar unter: https://capacity4dev.europa.eu/library/report-cities-and-regions-international-partnerships-forum-2025_en

Europäische Kommission. (2026b). *Why decentralised cooperation matters*. Abrufbar unter: https://capacity4dev.europa.eu/library/why-decentralised-cooperation-matters-0_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *European Fund for Sustainable Development Plus (EFSD+)*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/funding-and-technical-assistance/funding-instruments/european-fund-sustainable-development-plus_en

Europäischer Ausschuss der Regionen. (10. Dezember 2025). *Die Verankerung der Global-Gateway-Strategie der EU vor Ort. Stellungnahme. CDR-2518-2025*. Abrufbar unter: <https://www.cor.europa.eu/en/our-work/opinions/cdr-2518-2025>

Europäisches Parlament und Europäischer Rat (2021). *Verordnung (EU) 2021/947 zur Schaffung des Instruments für Nachbarschaft, Entwicklungszusammenarbeit und internationale Zusammenarbeit – Europa in der Welt*. Amtsblatt der Europäischen Union, L 209, 1–141. Abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2021/947/oj/eng>

Foundation in Support of Local Democracy. (Kein Datum). *A sustainable urban marketplace in Indonesia*. Abrufbar unter: <https://fpr.org.pl/project/a-sustainable-urban-marketplace-participatory-urban-governance-for-safe-green-and-inclusive-fresh-market-management-in-indonesia/>

Jones, A. (2025). *A companion guide to the Global Europe instrument proposal* (Briefing Note Nr. 198). European Centre for Development Policy Management. Abrufbar unter: <https://ecdpm.org/application/files/6617/5552/0877/Companion-Guide-Global-Europe-Instrument-Proposal-ECDPM-Briefing-Note-198-2025.pdf>

Jones, A., Veron, P., Sabourin, A., & Karaki, K. (2025). *Towards NDICI–Global Europe 2.0: Reforms for a new era of EU partnerships*. European Centre for Development Policy Management. Abrufbar unter: <https://ecdpm.org/application/files/6217/4599/6262/Towards-NDICI-global-europe-2.0-reforms-new-era-EU-partnerships-ECDPM-Discussion-Paper-387-2025.pdf>

Keijzer, N., Olivié, I., Santillán O'Shea, M., & Koch, S. (2023). *Working better together? A comparative assessment of five Team Europe initiatives*. Real Instituto Elcano. Abrufbar unter: <https://www.realinstitutoelcano.org/en/policy-paper/working-better-together-a-comparative-assessment-of-five-team-europe-initiatives/>

Maj, A., et al. (2026). *The role of local and regional authorities and decentralised cooperation in fragile settings: Building on the Nicosia Initiative in Libya*. Europäischer Ausschuss der Regionen. Abrufbar unter: <https://www.iemed.org/publication/the-role-of-local-and-regional-authorities-and-decentralised-cooperation-in-fragile-settings-building-on-the-nicosia-initiative-in-libya/>

OECD. (2025a). *OECD Development Co-operation Peer Reviews: European Union 2025*. OECD-Veröffentlichung. https://www.oecd.org/en/publications/oecd-development-co-operation-peer-reviews-european-union-2025_7adcf387-en.html

OECD. (2025b). *Enabling higher-risk investments: The European Fund for Sustainable Development Plus (EFSD+)*. OECD-Veröffentlichung. https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2021/03/development-co-operation-tips-tools-insights-practices_d307b396/enabling-higher-risk-investments-the-european-fund-for-sustainable-development-plus-efsd_4991550f/face898fb-en.pdf

OECD. (2025c). *States of Fragility 2025*. OECD-Veröffentlichung. Abrufbar unter: https://www.oecd.org/en/publications/states-of-fragility-2025_81982370-en.html

Olivié, I., & Santillán O'Shea, M. (2023). *Development aid and geopolitics: The EU's Global Gateway initiative*. Real Instituto Elcano. Abrufbar unter: <https://www.realinstitutoelcano.org/en/policy-paper/development-aid-and-geopolitics-the-eus-global-gateway-initiative/>

PLATFORMA. (2021). *The work of EU delegations with local and regional governments for development*. Abrufbar unter: <https://platforma-dev.eu/wp-content/uploads/2021/02/The-work-of-EU-delegations-with-local-and-regional-governments-for-development-EN.pdf>

PLATFORMA. (2024). *EU external financing for local authorities*. Stellungnahme. Abrufbar unter: <https://platforma-dev.eu/wp-content/uploads/2024/09/PLATFORMA-Position-NDICI-Global-Europe-Update-2024.pdf>

PLATFORMA. (2025). *Global Gateway through the lens of local and regional governments*. Abrufbar unter: <https://platforma-dev.eu/wp-content/uploads/2025/12/GG-Note.pdf>

PLATFORMA. (2026). *Local and regional governments in Global Europe 2028–2034: Politische Stellungnahme*. Abrufbar unter: <https://platforma-dev.eu/wp-content/uploads/2026/02/Policy-Position-on-Global-Europe-2028%E2%80%932034.pdf>

Sabourin, A. (2025). *Cities, regions and Global Gateway - Mapping of evidence and opportunities for local and regional authorities to deliver on the strategy*. European Centre for Development Policy Management. Abrufbar unter: <https://ecdpm.org/work/how-anchor-global-gateway-strategy-local-realities>

VNG International. (Kein Datum). *Ethiopia: Uniting local governments*. Abrufbar unter: <https://www.vng-international.nl/project/ethiopia-uniting-local-governments-in-ethiopia/>

Online-Quellen

Bertelsmann Stiftung. (2025). *BTI-Länderprofil Tschad*. Abrufbar unter: https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_TCD.pdf

Bertelsmann Stiftung. (2025). *BTI-Länderprofil Guatemala*. Abrufbar unter: https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_GTM.pdf

Bertelsmann Stiftung. (2025). *BTI-Länderprofil Madagaskar*. Abrufbar unter: https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_MDG.pdf

Bertelsmann Stiftung. (2025). *BTI-Länderprofil Nepal*. Abrufbar unter: https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_NPL.pdf

Bertelsmann Stiftung. (2025). *BTI-Länderprofil Sambia*. Abrufbar unter: https://bti-project.org/fileadmin/api/content/en/downloads/reports/country_report_2026_ZMB.pdf

Cities Investment to Innovate, Integrate and Sustain (CITIIS). (Kein Datum). *Our work*. Abrufbar unter: <https://citiis.niuu.in/ourwork>

Delegation der Europäischen Union in Guatemala. (16. Januar 2025). *Petén más sostenible: Promoting ecological transition in Petén under the Global Gateway initiative*. Abrufbar unter: https://www.eeas.europa.eu/delegations/guatemala/pet%C3%A9n-m%C3%A1s-sostenible-infograf%C3%ADa-fomentando-la-transici%C3%B3n-ecol%C3%B3gica-de-pet%C3%A9n-iniciativa-global_es?s=187

Delegation der Europäischen Union in Mauretanien. (18. September 2025). *FLEURIR: Favoring the integrated urban eco-system of Rosso*. Abrufbar unter: https://www.eeas.europa.eu/delegations/mauritania/fleurir-favoriser-l%C3%A9co-syst%C3%A8me-urbain-environnemental-%C3%A9conomique-et-social-int%C3%A9gr%C3%A9-de-rosso_en?s=109

Delegation der Europäischen Union in Sambia. (14. Juni 2024). *NEWZA: Nexus energy and water programme in Zambia*. Abrufbar unter: https://www.eeas.europa.eu/delegations/zambia/newza-nexus-energy-and-water-programme-zambia_en

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit – GIZ (Kein Datum). *Stadt- und Kommunalentwicklung*. Abrufbar unter: <https://www.giz.de/en/expertise/democracy-rule-of-law/city-municipality>

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ. (Kein Datum). *Mali*. Abrufbar unter: <https://www.giz.de/en/projects/decentralization-and-good-governance-mali>

Enabel. (2025). *Activating the potential of territories to achieve inclusive and equitable development*. Abrufbar unter: https://www.enabel.be/app/uploads/2025/01/PP03_Activating-the-potential-of-territories-to-achieve-inclusive-and-equitable-development-1.pdf

Enabel. (Kein Datum). *Appui à la participation citoyenne*. Abrufbar unter: <https://open.enabel.be/en/MAR/2467/p/programme-d-appui-a-la-participation-citoyenne.html>

Enabel. (Kein Datum). *Benin project*. Abrufbar unter: <https://open.enabel.be/en/projects/204/benin.html>

Enabel. (Kein Datum). Abrufbar unter: *Appui à la résilience au Centre-Nord et Plateau Central*. <https://open.enabel.be/en/BFA/2741/p/appui-a-la-resilience-au-centre-nord-et-plateau-central.html>

Europäische Kommission. (2025). *Präsidentin von der Leyen gibt bekannt, dass das Investitionsziel von 300 Mrd. EUR für Global Gateway erreicht wurde, mit dem intelligente und saubere Verbindungen auf der ganzen Welt geschaffen werden sollen*, Presseraum, Europäische Kommission. Abrufbar unter: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ac_25_2346

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Chad*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/countries/chad_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Modernisation of the N'Djamena–Douala corridor and bridge construction*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/modernisation-ndjamena-douala-corridor-and-construction-bridge-chad_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Motagua investment forum: Circular economy*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/eu-business-fora/motagua-investment-forum-circular-economy-2025-05-27_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Promoting sustainable urban development through associations of municipalities*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/programming/projects/promoting-sustainable-urban-development-through-associations-municipalities_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Partnerships for sustainable cities*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/programming/programmes/partnerships-sustainable-cities_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *TAIEX*. Abrufbar unter: https://enlargement.ec.europa.eu/funding-technical-assistance/taieux_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Urban Development Technical Facility*. Abrufbar unter: https://capacity4dev.europa.eu/members/urban-development-technical-facility_en

Europäische Kommission. (Kein Datum). *Quality education for all in Nepal*. Abrufbar unter: https://international-partnerships.ec.europa.eu/policies/global-gateway/quality-education-all-nepal_en

European Circular Economy Stakeholder Platform. (Kein Datum). *Motagua investment forum: Circular economy*. Abrufbar unter: <https://circulareconomy.europa.eu/platform/en/news-and-events/all-events/motagua-investment-forum-circular-economy>

EU-Philippines Green Economy Partnership. (Kein Datum). *About GEPP*. Abrufbar unter: <https://www.greeneconomy.ph/about/about-gepp>

Ministry of Local Government and Rural Development Zambia. (Kein Datum). *Constituency Development Fund*. <https://www.pdu.gov.zm/cdf>

Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF). (3. Juni 2025). *Zambia human development programme launch*. Abrufbar unter: <https://www.unicef.org/zambia/press-releases/grz-eu-and-unicef-launch-50-million-human-development-programme-uplift-children-and>

Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP). (Kein Datum). *EU-UNDP GREAT initiative in The Gambia*. Abrufbar unter: <https://www.undp.org/gambia/press-releases/unveiling-eu-funded-project-responsive-and-accountable-democratic-transition-eu-undp-great-initiative>

Abbildungen

Abbildung 1: Wie würde die EU-Delegation den Dezentralisierungsprozess im Partnerland einschätzen?	22
Abbildung 2: Unterstützt die EU-Delegation die Dezentralisierung im Partnerland?	23
Abbildung 3: Welche Art der Unterstützung nutzt die EU-Delegation für die Dezentralisierungsarbeit mit KRGK im Partnerland?	23
Abbildung 4: Arbeitet die EU-Delegation mit KRGK oder VKRGK im Partnerland im Rahmen des NDICI – Europa in der Welt zusammen?	24
Abbildung 5: Arbeitet die EU-Delegation mit KRGK oder VKRGK im Partnerland im Rahmen des Global Gateways zusammen?	24
Abbildung 6: Agiert die EU-Delegation in einem fragilen Kontext?	26
Abbildung 7: Bitte geben Sie an, in welchem fragilen Kontext die EU-Delegation agiert.	26
Abbildung 8: Würde die Zusammenarbeit mit KRGK im Partnerland die Arbeit der EU-Delegation im fragilen Kontext erleichtern?	27
Abbildung 9: Wie hat sich die EU-Delegation an die europäischen Instrumente und Initiativen zur Entwicklungszusammenarbeit (NDICI – Europa in der Welt, Global Gateway, Team-Europe-Initiativen) angepasst?	29
Abbildung 10: Würde die EU-Delegation eine spezifische thematische Haushaltslinie bei der Einbindung der KRGK im Partnerland als hilfreich befinden?	29
Abbildung 11: Welche Art von Unterstützung würde die EU-Delegation dazu ermutigen, mit den KRGK im Partnerland zusammenzuarbeiten?	30
Abbildung 12: Weiß die EU-Delegation von europäischen KRGK oder deren Verbänden, die bereits mit KRGK und/oder VKRGK im Partnerland zusammengearbeitet haben?	30
Abbildung 13: Hat die EU-Delegation Unterstützung/Schulungen für das Personal zur Zusammenarbeit mit KRGK ersucht (beispielsweise über die TALD-Facility: Territorial Approach to Local Development Facility)?	34
Abbildung 14: An welchen bestehenden Unterstützungsoptionen wäre die EU-Delegation interessiert, um vermehrt mit KRGK zusammenzuarbeiten?	35

Fallstudienaktualisierung 2026

Herausgeber: Council of European Municipalities and Regions (CEMR) (Rat der Gemeinden und Regionen Europas)

Redaktionsleitung: Durmish Guri, Direktor Projekte und Programme – CEMR, und Boris Tonhauser, Direktor – PLATFORMA

Autorin: Dr. Ivana Skazlic, Forschungsanalystin – CEMR

Kommunikation und redaktionelle Koordination: Léa Hetz, Projektbeauftragte für Kommunikation und Veranstaltungen – CEMR

Gestaltung: ACAPELLA

Hinweis zur finanziellen Förderung: Dieses Projekt („Wissenslücken in der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit zuordnen und schließen“ (Mindcraft) wird vom deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt.

Hinweis zur Veröffentlichung: Für die Inhalte dieser Veröffentlichung sind ausschließlich ihre Autor*innen verantwortlich. Sie geben nicht die Ansichten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wieder.

© CEMR and GIZ, 2026. Licensed under the Creative Commons Attribution–NonCommercial 4.0 International (CC BY-NC 4.0).

Photo credits and world maps:

p.1, p. 10, p. 56: Credit: MapChart.net

© iStock: 506815322 artjazz, 2228806696 Salah Latreche, 2270185498 Redouane Mezzane

© Unsplash: p.12: Photo by Shashank Hudkar on Unsplash, p. 13: Photo by Michael Romanov on Unsplash, p. 26: Photo by Colin Hobson on Unsplash, p. 28: Photo by Parker Hilton on Unsplash, p. 33: Photo by Iwaria Inc. on Unsplash, p. 34 : Photo by Ian Macharia on Unsplash, p. 35 : Photo by Julio Reynaldo on Unsplash, p. 36: Photo by Ato Aikins on Unsplash, p. 38: Photo by Fabrizio Frigeni on Unsplash, p. 38: Photo by Aron Marinelli on Unsplash, p. 44: Photo by 2Photo Pots on Unsplash, Photo by Rafael Peier on Unsplash, p. 47: Photo by mana5280 on Unsplash, p. 48: Photo by Krisztian Tabori on Unsplash, p. 49: Photo by Ghana Shyam Khadka on Unsplash, p. 50: Photo by Anja Lee Ming Becker on Unsplash, p. 51: Photo by Sikwe Scarter on Unsplash



CCRE-CEMR
1 Square de Meeûs
B-1000 Brüssel

info@ccre-cemr.org
ccre-cemr.org



PLATFORMA
1 Square de Meeûs
B-1000 Brüssel

platforma@ccre-cemr.org
platforma-dev.eu